

Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt

Anzeigenpreis 15 Groschen für die
Wilkometerzeile.
Fernsprechanschluss Nr. 6612

für Polen

Bezugspreis
1.20 zł monatlich

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brenneiverwalter-Vereins T. z.

25. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes.

27. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 19

Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 13. Mai 1927

8. Jahrgang

Nachdruck des Gesamtinhaltes nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

Inhaltsverzeichnis: Begalisierung des Tarifvertrages. — Gelbmarkt. — Herabsetzung der Höchstzinsen. — Vereinskalender. — Errichtung einer Versicherungsabteilung. — Sitzung des Ausschusses für Rindviehzucht. — Ausschreibung des Reit- und Fahrturniers. — Landwirtschaftsfunf. — Zur Lage des Brenneigewerbes. — Brennekursus. — Praktische Ergebnisse der Landarbeitsforschung. — Baumstümpfe ohne Schwierigkeiten zu beseitigen. — Etwas über Putenaufzucht. — Wo's fehlt. — Ehrung eines Mitgliedes. — Marktberichte. — Die Flanzenpflege der Rinder. — Betrifft Schweine-Kontrollringe. — Zum Stempelgele. — Betr. Verbandstag

An unsere Genossenschaften und Mitglieder! Einladung

zu der am 16. Mai 1927 nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshause
zu Poznań, ul. Wjazdowa 8 stattfindenden

ordentlichen Mitgliederversammlung

der Genossenschaftsbank Poznań, Bank Spółdzielczy Poznań, sp. z ogr. odp.

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Geschäftsbericht. | 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. |
| 2. Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1926. | 5. Satzungsänderung (§ 4 und 5). |
| 3. Gewinnverteilung. | 6. Wahlen. |
| | 7. Verschiedenes. |

Die Bilanz liegt in den Geschäftsräumen der Bank aus.

Genossenschaftsbank Poznań — Bank spółdzielczy Poznań, Sp. z ogr. odp.
Fhr. von Massenbach, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Einladung

zu dem am 17. Mai, vorm. 11 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses stattfindenden

Verbandstag

des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen und des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen in gemeinsamer Tagung.

Tagesordnung:

Verband deutscher Genossenschaften:

1. Geschäftsbericht des Verbandsdirektors.
2. Bericht der Prüfungskommission des Verbandsausschusses über die Jahresrechnung 1926 und Entlastung des Verbandsdirektors.
3. Vortrag: Pakt. Kammeln: Kultur und Volkstum.

Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften:

1. Geschäftsbericht des Verbandsdirektors.
2. Bericht der Prüfungskommission des Verbandsausschusses über die Jahresrechnung 1926 und Entlastung des Verbandsvorstandes.
3. Wahlen zum Verbandsausschuß und Verbandsvorstand.

Am 16. Mai abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im Zoologischen Garten in Poznań mit zwei kurzen Theaterstücken, einigen kleinen Gesangsvorträgen, zwei Vollstänzen und Filmvorführungen.

Die Bestimmungen der Satzung des Verbandes deutscher Genossenschaften über den Verbandstag sind in diesem Blatt unter „Verbandsangelegenheiten“ abgedruckt.

Wie in früheren Jahren, sind wir auch diesmal bereit, Privatquartiere sicherzustellen und bitten diejenigen Teilnehmer, welche ein Quartier wünschen, uns dies rechtzeitig mitzuteilen.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen

zap. stow.
Swart.

Verband landw. Genossenschaften in Westpolen

T. z.
Fhr. v. Massenbach.

2 Arbeiterfragen. 2

Legalisierung des Tarifvertrages.

Der Tarifvertrag für die Deputanten, Handwerker, Häusler und Scharwerker ist durch Verfügung des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge vom 12. April 1927, veröffentlicht im „Monitor Polski“ Nr. 90 vom 20. April 1927, mit dem Tage der Veröffentlichung von der Regierung anerkannt und legalisiert worden.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Warschauer Börse vom 10. Mai 1927.

Bank Przemysłowców I.—II. Em. 3.20%	Dr. Roman May I.—V. Em. —%
Bank Związku I.—XI. Em. 20.20%	Pozn. Spółka Drzewna I.—VII. Em. 1.20%
Bank Polski-Aktien ... 155.— zł	Młyn Ziemiański I.—II. Em. —%
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em. 4.—%	Unja I.—III. Em. (1 Akt. z. 12 zł) 24.— zł
Sp. Cegielski I. zI-Em. (1 Akt. z. 50 zł) (9. 5.) 50.— zł	Wawiat (1 Akt. z. 250 zł) 165.— zł
Centrala Efor I. zI-Em. (1 Akt. z. 100 zł) 60.— zł	3% u. 4% Pol. landw. schaftl. Pfundbr. Vorfr.-Stück. 60.—%
Goplana I. zI-Em. (1 Akt. z. 10 zł) — zł	3% u. 4% Pol. ländl. Pfdb. Kriegs-Stück. —%
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em. (9. 5.) ... 7.—%	4% Pol. Pr.-Mtl. Vor- kriegs-Stück. —%
Herzfeld-Viktoria I. zI-Em. 1 Akt. z. 50 zł 60.— zł	6% Roggenrentenbr. der Pol. Landschaft pro dz. 26.50 zł
Lubon, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em. 110.—%	8% Dollarrentenbr. d. Pol. Landschaft. pro 1 Doll. 96.—%
S. Hartwig I. zI-Em. (1 Akt. z. 50 zł) 52.— zł	

Kurse an der Warschauer Börse vom 10. Mai 1927.

10% Eisenbahnleihe pro 100 zł 103.— zł	100 österr. Schilling = zł. 125.875
5% Konvertierungsanl. ... 67.—%	1 Dollar = zł. 8.93
8% Staatsanl. —%	deutsche Mark = zł. —
6% Staatsanl. —%	1 Pfd. Sterling = zł. 43.46
pro Dollar 86.—	100 schw. Franken = zł. ... 172.05
100 franz. Franken = zł. ... 35.05	100 holl. Gulden = zł. ... 358.—
100 belg. Franken = zł. ... —	100 tschech. Kronen = zł. ... 26.50

Diskontsatz der Bank Polski 8 1/2 %.

Kurse an der Danziger Börse vom 10. Mai 1927.

1 Doll. = Danz. Gulden .. 5.165	100 Zloty = Danziger Gulden! 57.53
1 Pfund Sterling = Danz. Gulden 25.05	

Kurse an der Berliner Börse vom 10. Mai 1927.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark 168.74	5% Dtsch. Reichsanl. = —%
100 schw. Franken = dtsh. Mark 81.05	Dtsch.-Aktien dtsh. Mark (9. 5.) 137.—%
1 engl. Pfund = dtsh. Mark 20.47 1/2	Oberschles. Kokswerke .. 126 1/4%
100 Zloty = dtsh. Mk. 47.10	Oberschles. Eisenbahn- bedarf (9. 5.) 127 1/8%
1 Dollar = dtsh. Mark 4.222	Saura-Hütte = dtsh. Mk. 91.—%
	Hohenlohe-Werte 26 1/2%

Monatliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(4. 5.) 8.93	(7. 5.) 8.93	(4. 5.) 172.075	(7. 5.) 172.02 1/2
(5. 5.) 8.93	(9. 5.) 8.93	(5. 5.) 172.05	(9. 5.) 172.05
(6. 5.) 8.93	(10. 5.) 8.93	(6. 5.) 172.05	(10. 5.) 172.05
Zlotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.			
(4. 5.) 8.96	(7. 5.) 8.98		
(5. 5.) 8.96	(9. 5.) 8.98		
(6. 5.) 8.98	(10. 5.) 8.98		

Herabsetzung der Höchstzinsen.

Durch eine neue Zinswucherverordnung (Dz. Ust. Nr. 40) sind die Höchstzinsen vom 14. Mai 1927 an von 14% auf 13% jährlich herabgesetzt worden. Laufende, noch nicht erhobene Zinsen können bis zum 1. Juni 1927 nach dem früheren evtl. höheren Satze weiter erhoben werden. Die übrigen Bestimmungen bleiben die gleichen (vergl. B.-W.-Bl. S. 219). Etwaige Änderungen der Zinssätze bei unserer Bank werden wir durch Rundschreiben bekannt geben.

Genossenschaftsbank Poznań, Bank spółdzielczy Poznań.

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Gnesen.

Drisbauernverein Dongrowitz. Versammlung am Donnerstag, dem 19. 5. 1927, vorm. 11 Uhr bei Kunkel.
Drisbauernverein Popowo kosc. Versammlung am Donnerstag, dem 19. 5. 1927, nachm. 4 Uhr im Gasthaus in Popowo.
Landwirtschaftlicher Kreisverein Gnesen. Versammlung am Freitag, dem 20. 5. 1927, vorm. 11.30 in der Loge neben der Post.
Landwirtschaftlicher Verein Mlecko. Versammlung am Sonntag, dem 21. 5. 1927, nachm. 4 Uhr bei Krüger in Polska wies.
Landwirtschaftlicher Verein Ryzkowo. Versammlung am Sonntag, dem 22. 5. 1927, nachm. 4 Uhr bei Wenge.
 In sämtlichen Versammlungen spricht Herr Dipl.-Landwirt Chudzinski über Milchwirtschaft.

Bezirk Bromberg.

Landw. Verein Wladyslawowo. Versammlung Sonntag den 15. 5. nachm. 5 Uhr im Gasthaus Kollmann Wladyslawowo. Vortrag des Herrn Dipl.-Landwirt Chudzinski.
Landw. Verein Jastrzebie. Versammlung Montag, den 16. 5. nachm. 6 Uhr im Gasthaus Mieliski in Jastrzebie.
Landw. Verein Mochle. Versammlung Dienstag, den 17. 5. nachm. 3 Uhr im Gasthaus Jochimczak Mochle.
Landw. Verein Lutowicz. Versammlung Mittwoch den 18. 5. nachm. 6 Uhr im Gasthaus Goltz in Murocin.
Landw. Verein Witze. Versammlung Donnerstag, den 19. 5. nachm. 6 Uhr im Gasthaus Robb in Wasitno. In allen Versammlungen wird Herr Dr. Krause-Bromberg, Leiter der Pflanzenschule der W. L. G. einen Vortrag halten über „Obstbaumkrankheiten und Schädlinge und ihre Bekämpfung“.

Bezirk Posen I.

Bauernverein Podwegieritz und Umgegend. Versammlung am Freitag, d. 13. 5., nachm. 6 Uhr, im Vereinslokal. Vortrag des Herrn Dipl.-Agr. Zern über zeitgemäßen Rübenbau. G. o. e. n. e.

Bezirk Posen II.

Landw. Verein Pachy. Versammlung Sonnabend, d. 21. 5., nachm. 4 1/2 Uhr bei Lehmann in Lemigznet. Vortrag des Herrn Dipl.-Landwirt Zern.

Bauernverein Neutomischel. Wiesenschau am Montag, d. 16. 5. Ueber Jagdt und Beschäftigungsart wird in der „Neutomischeler Zeitung“ noch Näheres erscheinen. Nach der Schau Versammlung in Gontop. Beginn 6 Uhr abends. Aussprache über das Gesehene, Radiovortrag, Gemütliches Beisammensein.

Landw. Verein Kirchplatz Ferni. Wiesenschau am Mittwoch, d. 18. 5. Beginn 10 Uhr vorm. Sammelpunkt bei Otto Lukas, Neu-Borui. Nachm. 5 Uhr Monatsversammlung bei Kuhnert in Kirchplatz. Aussprache über das Gesehene. Von 7 Uhr ab Radiovortrag.

Landw. Verein Kalsow. Wiesenschau am Dienstag, d. 17. 5. Nach der Schau Versammlung nachm. 5 Uhr bei Neumann. Aussprache über das Gesehene, Radiovortrag, außerdem Besprechung wegen der zu gründenden Drainagegenossenschaft.

Landw. Verein Jastrzebsko stare. Wiesenschau am Donnerstag, d. 19. 5. Nachmittags 6 Uhr Versammlung bei Miesner in Jastrzebsko. Aussprache über das Gesehene, Radiovortrag.

Landw. Verein Lubowo-Wartostaw. Versammlung am Sonntag, d. 15. 5. bei Prieß in Wartostaw. Vortrag des Herrn Dipl.-Agr. Zern. Beginn der Versammlung 6 Uhr nachm. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein und Tanz.

Rosen.

Bezirk Bissa.

Kreisbauernverein Gostyn. Die nächste Versammlung findet am 15. 5., nachm. 4 Uhr, im Lokal der „Bonboniera“ statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Architekten Herrn Klette; 2. Beschlusfassung zu der diesjährigen Felderschau usw.; 3. Geschäftliches sowie einige Bekanntmachungen. Um recht zahlreiches Erscheinen sowie Mitbringen der erwachsenen Söhne wird gebeten.

Der Vorstand.

Am 13. 5. Sprechstunde in Wolfslein. Am 16. 5. Versammlung in Gostyn. Am 18. 5. Versammlung in Reisen nachmittags pünktlich 4 Uhr bei Klupp. Vortrag: „Aus der Praxis für die Praxis unter besonderer Berücksichtigung der Saatpflege“. Am 20. 5. Sprechstunde in Rawitsch.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Dienstag, d. 17. 5., von 9—11 Uhr in Protoschin bei Pachale; Mittwoch, d. 18. 5., von 8—10 Uhr in Kempen im Schäbenhaus; Donnerstag, d. 19. 5., von 9 bis 11 Uhr in Kobylin bei Taubner.

Gauschaltungskursus Koschmin. Am Sonnabend, d. 14. 5., findet bei Neumann in Koschmin, abends 8 Uhr, die Abschlußfeier des Kurses verbunden mit Aufführungen von Theaterstücken, Ausstellung von Kurserzeugnissen und anschließendem Tanz statt. Alle Mitglieder und deren Angehörige sind hierzu herzlich eingeladen.

Berein Lipowice. Versammlung Sonnabend, d. 14. 5., abends 6 Uhr bei Neumann in Koschmin.

Berein Marienbrunn. Versammlung Sonntag, d. 15. 5., nachm. 1/3 Uhr bei Smadz in Marienbrunn.

Nebener in vorstehenden zwei Versammlungen Herr Chemiker Kettler-Posen über Kobenuntersuchungen.

Verein Siebenwals. Versammlung Sonnabend, d. 21. 5., bei Reimann in Siebenwals.

Verein Latowice. Versammlung Sonntag, d. 22. 5., nachm. 2 Uhr bei Kuczajski in Latowice.

Verein Deutschdorf. Versammlung Sonntag, d. 22. 5., nachm. 4 Uhr bei Knappe in Strzeczew.

Nebener in vorstehenden drei Versammlungen Herr Wichmann-Popowo über „Unkrautbekämpfung“.

Wiesenschauen finden statt: am 22. 5. für Verein Kocina; am 23. 5. für Verein Cieszyn; am 24. 5. für Verein Bralin in Mlinchów; am 25. 5. für Verein Steinilshcim.

Näheres wird durch die Vertrauensleute sowie im „Zentralwochenblatt“ bekannt gegeben.

Bezirk Rogasen.

Landw. Verein Samotshin. Versammlung Montag, d. 30. 5., mittags 12 Uhr. Vortrag des Herrn Dipl.-Ldw. Chudzinski; gleichzeitig Sprechstunde.

Landw. Verein Kolmar. Mittwoch, d. 1. 6., Vortrag des Herrn Dr. Piot über Aufzucht und Steuerfragen sowie Rechtsfragen des Landwirts. An diesem Nachmittag ist Herr Dr. Piot also in Posen nicht zu sprechen.

Schlussveranstaltung des 8. Kochkurses am 20. Mai im Zentralhotel. Teilnahme nur gegen besondere Einladung, solche kann beantragt werden.

Wiesenschauen am 3. 6. in Budzin, am 4. 6. im Verein Rogasen (Siesla). Näheres folgt.

Errichtung einer Versicherungsabteilung.

Wie wir bereits in der vorigen Nummer des „Zentralwochenblattes“ bekannt gegeben haben, ist am 1. Mai d. Jd. eine Versicherungs-Abteilung bei unserer Gesellschaft errichtet worden. Die Abteilung steht unseren Mitgliedern für Auskünfte und Ratsschläge in allen versicherungstechnischen Fragen zur Verfügung. Die Abteilung wird ferner unsere Geschäftsstellen laufend über alle Versicherungsfragen informieren, so daß diese in größerem Umfange als bisher auch in diesen Fragen unsere Mitglieder beraten und unterstützen können. Durch unsere Vermittlung können Versicherungen aller Branchen bei einwandfreien Gesellschaften, die vertraglich die denkbar günstigsten Bedingungen für unsere Mitglieder zugestanden haben, vermitteln. Bei der Regulierung von Schäden ist die Mitwirkung eines Vertrauensmannes unserer Gesellschaft, welcher die Interessen des Geschädigten vertritt, gesichert. Unsere Mitglieder werden daher gebeten, sich in Zukunft in allen Versicherungs-Angelegenheiten an unsere Geschäftsstellen oder direkt an unsere Versicherungs-Abteilung, die in den Räumen unserer Zentrale, Pognan, Bielary 16/17, untergebracht ist, zu wenden.

Wir weisen unsere Mitglieder insbesondere auf die Wichtigkeit von Einbruchsdiebstahl-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen hin und bitten zu prüfen bzw. durch Einwendung des Materials an unsere Geschäftsstellen durch die Versicherungs-Abteilung prüfen zu lassen, ob die Versicherungen dieser Art einwandfrei und auf dem Laufenden sind. Insbesondere aber empfehlen wir die Frage einer Lebensversicherung zu erwägen. Die meisten unserer Mitglieder haben durch die Inflation ihr Barvermögen verloren. Bei der außerordentlich ungünstigen Wirtschaftslage der letzten Jahre war es den meisten nicht möglich, Kapitalreserven für unvorhergesehene Zwischenfälle anzusammeln. Die Lebensversicherung hat daher gegenüber der Vorkriegszeit eine erhöhte Bedeutung für Erbschaftsregulierungen gewonnen. Jedem Besitzer, dem daran gelegen ist, die Wirtschaft der Familie zu erhalten, möge daher aufs ernstlichste die Frage einer Lebensversicherung in Erwägung ziehen und sich von unseren Geschäftsstellen oder unserer Versicherungs-Abteilung beraten lassen.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft.

Sitzung des Ausschusses für Rindviehzucht.

Am 18. Mai, dem Tage der Viehzuchtaktion in Posen, findet um 4 Uhr nachmittags im Evangel. Vereinshaus eine Sitzung des Ausschusses für Rindviehzucht statt, in der Herr Tierzucht-Direktor Fluor aus Katiowiz einen Vortrag über tierzüchterische Fragen halten wird. Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Vortrag aufmerksam und rechnen mit einer starken Beteiligung. Der

Eintritt zu diesem Vortrag ist frei, jedoch nur den Mitgliedern der W. L. G. und besonders geladenen Gästen gestattet.
Landw. Abteilung der W. L. G.

Ausschreibung

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft G. B. Pognan für das Reit- und Fahrturnier in Slowic, Kreis Schrimm, am Sonntag, dem 20. Mai 1927, nachm. 2½ Uhr, auf dem Gelände des Herrn Rittergutbesizers v. Lehmann-Mitsche, Slowic. (Offen für Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft G. B. und des Landbundes Weichselgau.)

1. Zuchtmaterialsprüfung: a) Warmbluthengste, dreijährig und älter, b) Warmblutstuten, dreijährig und älter. Sechsjährige und ältere Stuten müssen nachweislich (Zütlenschein) mindestens einmal gefohlt haben. Bei genügender Beteiligung Sonderpreis für Familien. c) Kaltblut. a) Hengste, b) Stuten wie vor.

2. Jagdspringen Klasse A. Offen für alle Pferde, die in Klasse A noch nicht gesiegt haben und in einer höheren Klasse keinen ersten bis dritten Preis hatten, und für Meider, die noch nicht dreimal gesiegt haben. Hindernisse: Hürde 80 Zentimeter, Triplebar 80 Zentimeter, Doppelsprung 70 Zentimeter, 10 Meter Abstand, Koppelriß 70 Zentimeter, Mauer 80 Zentimeter, Gattervor 70 Zentimeter, Breiterzaun 80 Zentimeter, Koppelriß 70 Zentimeter.

3. Eignungsprüfung für Wagenpferde: a) Einspänner; b) Zweispänner; c) Mehrspänner. Gefahren von Herren und Damen.

4. Eignungsprüfung für Reitpferde bis zu 8 Jahren, geritten von Herren und Damen. Mindestleistungen: Zurücklegen einer Strecke von 300 Meter im Schritt in 3 Minuten, von 2000 Meter im Trab in 7 Minuten, von 8000 Meter im Galopp in 5½ Min.

5. Jagdspringen Klasse L. Offen für alle Pferde, welche noch nicht in Klasse S gesiegt und in der Klasse L und M nicht mehr als 4 Siege haben. Pferde, die bereits in Klasse L und M erste Preise haben, springen drei Hindernisse um 10 Zentimeter höher; Pferde, die mehr als drei Siege in Klasse L und M haben, springen 5 Hindernisse um 10 Zentimeter höher. 9 Hindernisse, nicht über 1 Meter hoch. Hochweitsprünge nicht weiter als 1 Meter.

6. a) Trabreiten für Pferde im Besitze von Kleingrundbesitzern. Entfernung 800 Meter. Galoppieren gilt als Fehler.

b) Geschicklichkeitsprüfung: 100 Meter reiten auf ungesatteltem Pferde, satteln und zurück.

7. Reitprüfung Klasse L. Anforderungen L.-D. § 23.

8. Jagdspringen Klasse M. Offen für alle Pferde. Sieger in Klasse S springen drei Hindernisse um 20 Zentimeter höher. Pferde mit mindestens drei Siegen in Klasse M springen drei Hindernisse um 10 Zentimeter höher. 10 Hindernisse, nicht über 1,10 Meter Höhe und 1 Meter Breite. (Hochweitsprünge.)

Bei weniger als 5 Nennungen zu jeder Preisbewerbung ist die Turnierleitung berechtigt, die betreffende Preisbewerbung ausfallen zu lassen bzw. mehrere Unterabteilungen zusammenzulegen. Die Reihenfolge der Hindernisse ist der Leitung überlassen. Aenderungen des Programms vorbehalten.

Vorprüfungen zu 1. vormittags 10 Uhr, zu 4. vormittags 9 Uhr, zu 7. vormittags 10 Uhr am Turniertage. Diejenigen Damen oder Herren, die sich am Jagdspringen beteiligen, haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers auf dem Turnierplatz zur Verfügung der Leitung zu halten. Nenngeld für die Zuchtmaterialsprüfung (Familien ein Nenngeld) 10 zł pro Pferd. Nenngeld für alle anderen Konkurrenzen 15 zł pro Pferd und Konkurrenz. Nennungsschluss am 15. Mai, Nachnennungsschluss am 24. Mai, 8 Uhr nachm. bei doppeltem Nenngeld. Nichtmitglieder der Turniervereinigung bei der Melage zahlen das doppelte Nenngeld.

Alle Nennungen und Nachnennungen sind direkt an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft zu Händen des Herrn Rosen, Pognan, Bielary 16/17, zu richten. Allen Nennungen ist gleichzeitig das Nenngeld beizufügen. Pferde, die in Slowic untergestellt werden, müssen ein tierärztliches Gesundheitszeugnis beibringen und von maul- und klauenseuchefreien Gehöften kommen. Verpflegung der Aufsicher ist in Slowic möglich. Futter für Pferde ist mitzubringen.

Westpolnische Landw. Gesellschaft G. B.

Landwirtschaftsfunk.

Montag, den 16. Mai. Neg.-Mat Dr. Trappmann über: Die chemischen Mittel für die Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlingen im Gartenbau.

Donnerstag, den 19. Mai. Landesökonomierat Chant über: Technische Maßnahmen zur Hebung der Produktion und Verbilligung der Produktionskosten im Weinbau.

Montag, den 23. Mai. Direktor Müller-Mußsdorf über: Aktuelle Fragen der Schweinehaltung unter besonderer Berücksichtigung der Stallfrauen.

Montag, de. 30. Mai. Dr. Schindler über: Das Wirtschafts-
jahr 1925/26 im Lichte der Konjunkturstatistik.

Die Vorträge der „Dt. Welle“ am Montag und Donnerstag
fanden bisher nachm. 6 Uhr statt, werden voraussichtlich ab 1. Mai
um 7 Uhr gehalten. Ferner beabsichtigt die „Dt. Welle“, ab 1. Mai
nachmittags um 3 Uhr einen allgemeinen Wetterbericht für die
Landwirte zu verbreiten.

8 Brenneret, Trodneret und Spiritus. 8

Zur Lage des Brennereigewerbes.

Am 12. April d. Js. fand die Generalversammlung
der Poznańska Spółka Dłowiciana in Posen statt. Bei
Punkt 8 der Tagesordnung (Bericht über die Lage des
Brennereigewerbes) gab es viel Neues und Interessan-
tes zu hören. Erstens wurde die neue Novelle zum
Monopolgesetz lebhaft besprochen und diskutiert, welche
den Brennereien einige Erleichterungen mit sich bringt.

1. Die Rückzahlung der Gelder für die Meßzühren.
Zu welchen näheren Bedingungen diese Rückzahlung er-
folgen wird, ist z. Bt. noch unbekannt.

2. Rückzahlung der Fracht für leere Spiritusfässer
nach Tarif am Schlusse der Kampagne. Gutzuschreiben
wäre ferner auch noch gemäß der neuen Novelle, daß
landwirtschaftliche Brennereien fortan nicht mehr ge-
zwungen sind, nur Kartoffeln aus ihren Wirtschaftsbe-
trieben zur Produktion ihres Ankaufkontingents zu ver-
arbeiten, sondern Kartoffeln aus anderen Betrieben zu-
kaufen können. Ebenfalls als zugunsten der Brennereien
zu betrachten ist der Entschluß der D. P. M. S., den über
das Ankaufkontingent hinaus produzierten Spiritus,
welcher für den Verkauf ins Ausland bestimmt ist, vor-
läufig zu übernehmen bzw. denselben einer einheitlichen
Organisation zuzuführen, nur was das Wichtigste, die
Höhe der Bezahlung für denselben anbetrifft, darüber
herrschte tiefstes Schweigen. Scharf angegriffen wurde
dagegen die sich über alle Begriffe hinwegsetzende Preis-
festsetzung nicht nur für Trinkbranntweine, sondern auch
die horrende Steigerung des Brennspirituspreises, welche-
terer eine weitere Benützung des Brennereispirituses
in eigenen landwirtschaftlichen, sowie industriellen Be-
trieben, für welche in allerjüngster Zeit noch viele erste
Schritte unternommen wurden, ganz unmöglich macht.
Die große Hauptsache für den Staat scheint dabei nur die
gewesen zu sein, augenblicklich eine große Einnahme für
den Staatsfiskus zu zeitigen, selbst auf die Gefahr hin,
daß diese Einnahme nur eine vorübergehende sein kann.
Denn das eine liegt klar auf der Hand, daß die Lage des
Brennereigewerbes sich weiterhin infolge zu wenig Ab-
satz von Spiritus auf den Auslandsmärkten und immer
kleiner werdenden Verbrauches im Inlande ganz erheb-
lich verschlechtern muß, und die Produktion weiterhin
zurückgehen wird; was zur Folge hat, daß die gesamte
landwirtschaftliche Produktion darunter leidet, denn was
die Brennerei für die Landwirtschaft bedeutet, ist allge-
mein bekannt.

Weiter wurde der Versammlung mitgeteilt, daß
eine einheitliche betriebstechnische Kontrolle seitens der
D. P. M. S. ins Leben gerufen worden sei, und die
Motive, die dazu geführt haben, den Herren Brennerei-
besitzern vor Augen geführt. Wenn ich nicht irre, so
führte der Redner ungefähr aus, daß von 80 Brennerei-
betrieben, welche einer Revision während der diesjährigen
Kampagne unterzogen wurden, etwa 40 Prozent einen
unnormalen Betriebsverlauf gezeigt hätten, teils durch
Feststellung von Spiritus in der Schlempe, teils im
Kühlwasser, wie auch durch wenig zufriedenstellende Ver-
gärung. Bei einem Prozentsatz von 12 konnte sogar eine
Vergärung von sage und schreibe 2—4½ Prozent vergä-
baren Zuckers in der vergorenen Maische nachgewiesen
werden. Meine Herren Berufskollegen, wenn dem so ist,
so können wir ja eigentlich dieser neuen Kontrolle gar
nicht genug dankbar sein, und das um so mehr, als doch
der Urheber dieser Kontrolle scheinbar alles aus eigenem

Antriebe getan, lediglich um der Sache selbst willen.
Denn das ist doch ganz selbstverständlich, daß es nur vom
Vorteile für einen tüchtigen Brennereiverwalter, der
sein Fach versteht, sein wird. Es wird erst ganz zur
Geltung kommen, während minderwertige Elemente von
vornherein ausgeschaltet werden. Inzwischen dürfte doch
keiner so naiv sein, um zu glauben, daß das alles für die
Brennereien gratis und franko geschieht, und daß die
Monopolverwaltung das wirklich alles aus eigenen Mit-
teln bestreitet. Die Brennereien müssen sich dafür eben
einen um einige Groschen niedrigeren Spirituspreis ge-
fallen lassen, nur um einer neuen Organisation auf die
Beine zu helfen. Daß das natürlich eine weitere Be-
lastung des schwertingenden Brennereigewerbes bedeu-
tet, das beachtet niemand oder wenigstens nur ganz we-
nige denken daran. Wir hatten in früheren Jahren auch
Brennereirevisionen, diese fanden aber nur auf Ver-
langen des Brennereibesitzers statt und waren nicht
Zwangsrevisionen. Wie kann man einem Brennerei-
besitzer zumuten, sich bevormunden und einen Abzug von
seinem Spiritusgelde gefallen zu lassen, selbst wenn es
auch nur ein einziger Groschen pro Liter wäre, wenn er
einen tüchtigen Fachmann als Brennereibeamten hat,
der den Betrieb vollständig beherrscht, die höchstmögliche
Materialausbeute erzielt, und mit ihm in jeder Weise
zufrieden ist. Genügt denn nicht schon eine doppelte
Kontrolle?

1. durch Zollbeamte des Urząd Akcyzowy,

2. durch den Brennereibesitzer selbst.

Muß es noch eine dritte Kontrolle geben? Und in
diesem Falle eine zweite staatliche? Was wunder, wenn
immer mehr unserer Berufskollegen ihrem Berufe den
Rücken wenden, welcher ihnen durch die ganze Monopol-
gesetzgebung und Bürokratie schon zur Genüge verleidet
wurde. In geeignetem Nachwuchs ist unter solchen Be-
dingungen erst recht nicht zu denken, denn welcher logisch
denkende Mensch würde heute einem ordentlichen jungen
Manne noch raten wollen, den Brennereiberuf zu er-
greifen, wo man doch alle Tage mit einem Fuße auf der
Schwelle des Gefängnisses steht, wenigstens ist in dem
Monopolgesetz zur Genüge davon die Rede.

Wenn der Staat soviel von einem doch immerhin
einfachen Privatbeamten verlangen will, so wäre ein
geeignetes Entgelt für soviel Verantwortung zumindest
eine Pensionsberechtigung der Brennereiverwalter, da
es für das Alter eines Brennereiverwalters doch gerade
nicht sehr rosig unter den heutigen Verhältnissen aus-
sieht; und dieses um so mehr bei der immer größer
werdenden Zahlungsunfähigkeit der meisten Landgüter,
herbeigeführt durch die immer drückender werdenden Be-
lastungen aller Art. An ein Sparen fürs Alter ist doch
unter den heutigen Verhältnissen gar nicht zu denken.

Zu begrüßen wäre nach alledem, wenn sich energische
Männer fänden, welche ihren ganzen Einfluß dahin gel-
tend machen würden, um die Produktion zu heben; und
das kann nur durch erhöhten Absatz ins Ausland ge-
schehen bzw. durch erhöhten Spiritusverbrauch im In-
lande. Zu letzterem ist nötig, den Brennspirituspreis so
niedrig zu halten, daß der Spiritus neben anderen moto-
rischen Antriebsstoffen zur Geltung kommen und so in
großen Mengen im eigenen Lande verbraucht werden
kann. Ist dieses Ziel erreicht und ist die Produktion
wieder auf ihrer Vorkriegeshöhe angelangt, so bin ich fest
davon überzeugt, daß dabei noch einiges zum Unterhalt
von neuen Kontrollorganisationen abfällt und auch uns
Brennern eine bessere Zukunft in Aussicht steht. L.

Brennertursus.

Vom 18. Juni bis 16. Juli d. Js. wird für Brenner, insbe-
sondere für Praktikanten und Gehilfen von Brennereien, welche
der Poznańska oder Pomorska Spółka Dłowiciana angehören, ein
Brennertursus unter der Leitung des Professors Chrzastka in einem
der Institute der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität in
Poznań-Solacz abgehalten werden. Vorträge (in polnischer

Sprache) und Laboratoriumsübungen (zusammen 187 Stunden) werden folgende Gegenstände umfassen: Chemie und Physik, Botanik mit Mikrobiologie, Elektromechanik, Dampfesselwesen, Maschinen, Brennerwesen und Spiritusbesteuerung, Buchhaltung, Kontrolle der Brennerereien.

Die Kosten der Veranstaltung trägt die Poznańska Spółka Ołowiciana. Die Kursusteilnehmer sind von der Entrichtung des Beleggeldes befreit.

Meldungen um Aufnahme sind bis zum 5. Juni d. J. an den Vorstand der Poznańska Spółka Ołowiciana, Poznań, ul. Cieszkowskiego 4, zu richten.

10

Betriebsführung.

10

Praktische Ergebnisse der Landarbeitsforschung.

Vortrag von Diplom-Landwirt Dr. Steding,
Königsberg i. Pr.

Meine Damen und Herren!

Die landwirtschaftliche Produktion ist heute durch ungünstige Preisverhältnisse und schwierige Absatzverhältnisse im weitesten Umfange unrentabel geworden. Infolgedessen blickt der praktische Landwirt sehnsüchtig aus nach neuen Wegen und Mitteln, die ihm gestatten möchten, seinen Betrieb aufrecht zu erhalten und wieder rentabel zu machen. Wenn wir nun heute gemeinsam nach solchen neuen Wegen Ausschau halten, mit Hilfe derer wir die Produktion neu beleben wollen, dann müssen wir uns von vornherein darüber klar sein, von welcher Seite wir den ganzen Produktionsprozeß angreifen müssen. Jede Produktion, auch die landwirtschaftliche, stützt sich auf zwei große Faktoren: Kapital und Arbeit. Sehr viele Landwirte setzen ihre Hoffnung auf den ersten Faktor: das Kapital, und erwarten das Heil von der Zuführung von Krediten. Diese Hoffnungen werden sich als trügerisch erweisen, sofern sie sich nicht bereits in den letzten Monaten als Trugbilder erwiesen haben, denn das Kapital ist überhaupt knapp und infolgedessen teuer und hoch verzinslich, und mit teurem Kapital zu hohen Zinssätzen können wir nie und nimmer einen landwirtschaftlichen Betrieb wieder rentabel machen. Also werden wir uns schon mehr dem anderen Faktor, der Arbeit, zuwenden müssen und alles daran setzen, um diesen Faktor möglichst rationell zu gestalten, die Arbeitsleistungen zu steigern, die Arbeitsverfahren zu verbessern, so daß wir bei herabgesetzten Arbeitskosten doch unsern Betrieben mehr und bessere Arbeit zuführen können. Dieses Bestreben wird aus verschiedenen Gründen gerade heute besonders aussichtsreich sein, denn die Herabsetzung der Arbeitskosten würde ganz besonders gut zu der neuerdings so vielfach mit Recht ausgegebenen Parole zur äußersten Sparsamkeit übereinstimmen. Denn wenn wir uns schon zu dieser Parole bekennen und sparen wollen, dann wird die Aussicht zu sparen dort am größten sein, wo wir bisher die größten Ausgaben zu leisten hatten. Mancher Landwirt möchte gern am künstlichen Dünger sparen. Er übersieht dabei, daß im Durchschnitt der Jahre die Ausgaben für künstlichen Dünger nur etwa 10—12 Prozent der Ausgaben ausmachen, daß dagegen die Gesamtaufwendungen für Lohn- und Gespannkosten bis zu 50 Prozent der Betriebsausgaben ausmachen. Nach Buchführungsergebnissen aus der Vorkriegszeit machten allein die durchschnittlichen Lohnkosten eines Betriebes in Ostdeutschland etwa 40 Prozent der gesamten Unkosten aus. Wenn es uns durch systematisches Vorgehen gelingen würde, die Arbeitskosten einschließlich Gespannkosten nur um 10 Prozent, ein sehr bescheidenes Ziel, herabzudrücken, so würde diese Ersparnis schon dem halben Düngerkonto gleichkommen. Aber wir können getrost hoffen, sehr viel mehr als nur um diese 10 Prozent die Arbeitsleistungen zu steigern, besonders deswegen, weil ja dieses Gebiet

der Arbeitersparnis und Verbesserung bisher von der Wissenschaft überhaupt nicht bearbeitet wurde, der Wissenschaft, die doch sonst auf allen anderen Gebieten die Praxis mit genauen Forschungen und Untersuchungsergebnissen unterstützt hat. Dagegen war die praktische Einrichtung der Arbeitsverfahren usw. bisher ganz allein Sache des einzelnen praktischen Landwirtes, oft sogar Sache des einzelnen Landarbeiters, wie und auf welche Weise er in seinem Betriebe die Arbeit einrichtete, die Leute gruppierte und ihre Arbeitsfreudigkeit wach hielt. Gewiß hat es immer schon einzelne tüchtige praktische Landwirte gegeben, die es in hervorragender Weise weit mehr als ihre Berufsgenossen verstanden, hohe Arbeitsleistungen bei geringen Arbeitskosten in ihrem Betriebe zu erzielen. Aber diese Erfahrungen und Kenntnisse wurden nicht Allgemeingut und gingen daher wieder verloren. Daher ist es auch zu erklären, daß ein Rückblick auf die Entwicklung der Landwirtschaft der letzten 50 Jahre erkennen läßt, daß dank dem Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Praxis zwar die Erträge der Pflanzen auf dem Acker verdoppelt und verdreifacht sind, die Erträge des Tieres an Fett und Milch ebenfalls vervielfacht, daß jedoch die Arbeitsleistungen des Menschen nicht nur keine Fortschritte gemacht haben, sondern daß sogar die Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsgeschicklichkeit der Landarbeiter in den letzten Jahren nachgelassen hat. Daß es überhaupt möglich ist, durch systematische Bearbeitung dieses Gebietes große Erfolge zu erzielen, darauf sind wir eigentlich erst durch die großen Erfolge der Arbeitsrationalisierung in der amerikanischen Industrie aufmerksam geworden, die mit den Namen Taylor und Ford verknüpft ist. Ford hat die riesenhafte Ausdehnung und Verbilligung seiner Produktion auch nicht von der Kapitalseite her in Angriff genommen, denn er fing mit sehr geringen Mitteln an und hat nie fremdes Leihkapital gebraucht. Dagegen hat er systematisch alles darangesetzt, hohe Arbeitsleistungen zu erzielen durch Ausschaltung aller unnötigen Wege, Zeitverluste und Störungen in seinem Betriebe.

Nun werden Sie, meine Herren, zwar einwenden, daß Industrie und Landwirtschaft sehr verschiedene Verhältnisse haben. Das ist an sich durchaus richtig, jedoch haben die Erfahrungen der letzten Jahre, wo man sich auch in der Landwirtschaft systematisch von der Wissenschaft aus mit diesen Fragen beschäftigte, gezeigt, daß auch hier ganz außerordentliche Leistungssteigerungen in ähnlichem Ausmaße zu erzielen sind. Dieses neue Gebiet der Wissenschaft wird als Landarbeitsforschung bezeichnet.

Fortsetzung folgt.

13

Kork und Holz.

13

Baumstümpfe ohne Schwierigkeiten beseitigen

kann man leicht durch Anwendung von Salz-, Schwefel- oder Salpetersäure. Man bohrt in den Baumstumpf, den man beseitigen will, mehrere Löcher, deren Zahl und Tiefe sich nach der Größe und Form des Stumpfes richtet. 10—15 Zentimeter wird im allgemeinen die richtige Tiefe sein. Die Löcher müssen mindestens zöllig gebohrt werden, womöglich noch einen größeren Durchmesser haben, damit die Späne nicht drinnen stecken bleiben und das Loch verstopfen. In die Löcher füllt man nun eine der obengenannten Säuren und verschmiert oder verspundet die Löcher. Am wirksamsten erweist sich ein Gemisch von Schwefelsäure und Salpetersäure. Nach mehreren Tagen kann man die Füllung wiederholen. Man wird dann nach einiger Zeit finden, daß das Holz durch die Säuren völlig mürbe geworden und zerstört ist.

so daß man es leicht entfernen kann. Der Winter ist die beste Zeit für diese Arbeit.

16

Geflügel- und Kleintierzucht.

16

Etwas über Putenaufzucht.

Puteneier sind meistens befruchtet, und ihr Ausbrüten ist eine sehr leichte Arbeit; aber das Aufziehen der jungen Puten ist eine andere Frage! Obgleich manche Züchter behaupten, daß Puten unsichere Brüberinnen seien, so habe ich dies in meiner Praxis nicht beobachten können. Allerdings ist das eine richtig, daß eine Putz, ebenso wie eine Henne, nicht immer fest sitzen bleibt, wenn sich die ersten Anzeichen von Brutlust bei ihr bemerkbar machen. Früh in der Saison findet man oft, daß Puten, die ein paar Tage oder eine Woche gefressen haben, wieder zu legen anfangen. Wenn eine Putz zu brüten wünscht, warte man einige Tage ab, bevor man ihr die Eier unterlegt, lege ihr aber dafür ein paar Porzellan-eier in das Nest, bis sie völlig zufrieden ist und sitzen bleibt. Dann lege man ihr 15 bis 20 Puteneier unter und zu gleicher Zeit je 9 Puteneier unter zwei Gluden.

Nach dem Auschlüpfen gebe man alle Jungen der Putz zum Aufziehen, da man auf andere Weise eine so hohe Anzahl nicht aufziehen kann. Jede Art von Tieren scheint eine Sprache zu besitzen, welche von den Jungen verstanden wird. Die Sprache und Instinkte der Putz sind aber eigentümlicher als bei irgend einem anderen Vogel.

Die Puten sind seit langen Jahren schon bei uns anfällig und stammen ursprünglich von eingeborenen wilden Puten ab. Und darin liegt gerade die Schwierigkeit ihrer Aufzucht. Ich setze meine Puten dort, wo ich sie beobachten kann, und wenn die Jungen zu schlüpfen beginnen, passe ich genau auf. Wenn sie ungleichmäßig kommen, so nehme ich die ersten Putzchen fort, bringe sie an den Herd in einen warmen Federkorb, bis alle ausgeschlüpft sind. Dann bringe ich die alte Putz in eine Kiste, wo so viel Platz ist, daß sie sich frei darin bewegen kann; diese Kiste muß aber völlig regen-sicher sein. Vorne bringe ich eine Gattentür an, damit die jungen Puten nach Belieben aus- und eintausen können. Außerdem befindet sich noch eine feste Tür davor, um des Nachts das Raubzeug abzuhalten. In diese Tür bringe ich oben eine Öffnung von 30 Zentimeter Länge und Höhe an, vor welche ich starkes Draht-gewebe vornagele; dadurch erziele ich eine genügende Ventilation. Vor der Kiste mache ich einen Auslauf, der aus ca. 30 Zentimeter hohen Stäben mit Drahtgeflecht umspannt, besteht; dieser Zaun genügt eine Zeitlang für die jungen Putzchen und hindert die Krätze nicht.

Nun zur Fütterung! Das erste Futter besteht aus einem frischgekochten Ei, welches mit der Schale zerstampft wird und dem ich sehr wenig feinen Rindengrit (Porzellan- oder Steingutsherben im Mörser fein gestoßen) zufüge. Die zur Fütterung der jungen Puten bestimmten Eier werden mit kaltem Wasser aufgeseigt und eine halbe bis eine ganze Stunde lang gekocht. Daburich werden sie krümelig und leicht verdaulich, anstatt zäh und leberartig, wenn sie nur kurze Zeit gekocht werden. Ganz junge Puten nehmen bei einer Fütterung nur ein oder zwei Krümel zu sich. Diese Eier allein füttere ich zwei Tage lang. Am dritten Tage setze ich feingewiegte Löwenzahn- oder Butterblumenblätter hinzu und ein wenig sauren Quarz, der so viel wie möglich ausgepreßt ist. Ich füttere stets so trocken und krümelig wie möglich. Dies mit ein wenig feinem Grit ist ihr Frühstück, mittags gebe ich etwas Quarz und abends feingewiegte grüne Zwiebelblätter, Eier und Quarz.

Ich füttere nie ein- oder zweikündlich, wie es manche Züchter empfehlen, und habe mit meiner Methode bessere Erfolge. Wenn es nach dem vierten Tage das Wetter gestattet, lasse ich die alte Putz mit den Jungen heraus, nachdem der Tau völlig abgetrocknet ist. Mittags treibe ich sie zurück und gebe ihnen etwas Quarz als Lockmittel.

Wenn sie bei schlechtem Wetter eingesperrt bleiben müssen, gebe ich ihnen dreimal täglich kaltes Wasser zu trinken; wenn sie aber frei umherlaufen, stelle ich es ihnen zur Verfügung.

So lange der Erdboden naß und kalt ist, streue ich trockenes Stroh in das Häuschen und wechsele dasselbe täglich; sobald die Erde aber warm ist, stelle ich das Häuschen jeden Morgen, nachdem die kleine Schar heraus ist, zur Seite und erhalte es so rein, ohne Arbeit. Die Putz liebt es nicht, auf demselben Grund zwei Tage hintereinander zu schlafen und geht nur ungern in ein schmutziges Häuschen.

Um vier Uhr nachmittags treibe ich die Schar in ihr Häuschen, wo sie ihr Abendbrot findet. Später darf man dieses nicht tun, da sich Puten dann gern mit ihren Jungen verdecken. So füttere

ich, allmählich mehr und mehr Grünfutter gebend, bis die Puten so weit sind, daß sie weit umherstreifen können. Und hier liegt die Ursache meines Erfolges. Grünfutter an Stelle des vielen Milch- und Brotfutters. Ich gebe auch Rindenfutter, jedoch ist dieses jetzt schwer zu beschaffen, auch geschroteten und ganzen Weizen. Im Alter, wo viele klagen, daß ihre Puten eingehen, sind die meinigen dünn und fett und zeigen keine rauen Stellen oder eine Feder, die nicht an ihrem Platz ist.

Um meinen Stamm von Läusen frei zu halten, benutze ich Insektenpulver und Fett. Die alten Puten werden mit dem ersteren behandelt, während die Köpfe der jungen Puten eingefettet und ihr Körper mit Pulver eingerieben wird. Dieses mache ich wöchentlich zweimal, bis sie groß genug sind, um auf den großen Auslauf zu kommen.

Ich hoffe, daß einige meiner Leser diese Methode der Putenaufzucht versuchen werden, und bin überzeugt, daß sie zufrieden sein werden.

Frau E. W i e c h m a n n.

18

Genossenschaftswesen.

18

Wo's fehlt

Es ist ein alter Jammer, daß es bei manchem der Vereine draußen einfach nicht vorwärtsgehen will. Notwendig ist er ja, der Verein, das sehen manche, ja sehr viele oft ein, aber es geht eben nicht, es ist ein Kreuz. Das ist ein Bild, das sich da und dort zeigt, wenn man die Vereine besucht. Alles muß da herhalten, was angeblich schuld an der Leblofigkeit des betreffenden Vereins ist. Bei einem sind es die Händler, die alle Waren billiger geben und noch obendrein viel länger borgen, beim andern ist es der Bürge, den man braucht, wenn man beim Verein ein Darlehen aufnimmt. Nach seiner Angabe kann man auf der Sparkasse oder bei der und jener Bank Geld haben, soviel man will und braucht keinen Bürgen. Und der Zinssatz ist bei jeder Bank billiger als beim Verein. Hat er dann glücklich alle Banken und Sparkassen abgeklopft, wenn er Geld braucht und nirgends welches bekommen, oder nur gegen schwere Bedingungen, dann ist auch der Verein wieder recht. Geld legt er grundsätzlich nicht beim Verein an, weil der Verein entweder nicht so viel Zins zahlt, als die Sparkasse oder die Bank, oder man gibt vor, daß alle es erfahren, wenn man eine Anlage beim Verein macht. Mancher von den Herren Rechnern weiß zu berichten, daß die Buchführung zu umständlich ist; beim Vorstand und Aufsichtsrat da redet man sich darauf hinaus, daß alles zu umständlich aufgezo-gen sei, oder daß sie wohl alles täten, was in ihren Kräften stünde, aber die Mitglieder zeigen gar kein Interesse für den Verein. Noch ein Feld, um all die faulen Ausreden zu decken, ist die schöne Aufwertung, und nicht zuletzt müssen die ewig schlechten Zeiten herhalten. Und wenn man der Ursache nachgeht, warum es nicht klappt beim Verein, dann zeigt sich ein ganz anderes Bild, dann sind diese Ausreden meist alle nicht stichhaltig und stellen sich als leeres Gerede heraus. Wenn man dann den glänzenden Stand anderer Vereine als Beispiel gegenüberstellt, die heute bereits wieder den Beweis muster-gültigster Genossenschaftsarbeit erbracht haben, obwohl auch ihr Stündlein nach der Inflation schon zu schlagen schien, dann findet man auch wieder Ausreden um Ausreden. Entweder sind dann die Bodenverhältnisse dort besser, oder die Leute sind dort an und für sich besser situiert. Und so findet man stets Ausreden. In den meisten Fällen nur faules Gerede. Die Ursachen sind aber ganz wo anders zu suchen. Vor allem wollen wir die schlechten Zeiten aus dem Spiel lassen und den ewigen Vorwurf, daß die Zentralen nicht in der Weise mehr entgegenkommen, als es in Friedenszeiten der Fall war. Wir wollen ehrlich sein und prüfen, ob nicht manche Schuld an uns selbst liegt. Denn verschiedene Ursachen spielen im Vereinsleben oft mit, daß es nicht vorwärtsgeht.

In erster Linie kommt in Frage: die „Bequemlichkeit“. Gibt es da nicht Rechner und Verwaltungsorgane, die mit aller Macht dahinter her sind, daß ja nicht zuviel Waren bestellt werden; werden nicht auch so manches Mal Darlehnsucher abgewiesen, nur damit man nicht so

viel Arbeit hat mit dem Geld schicken lassen und der Eintrager in den Büchern? Spareinslagen würde man ganz gern annehmen beim Verein, aber man bequemt sich nicht, dafür zu werben. Die Plakate zur Werbung für Spareinslagen läßt man ruhig im Kasten liegen, statt sie auszufüllen und allgemein sichtbar anzuschlagen; man ist eben zu bequem und hält Werbung auch für zwecklos. Für Kunstbühner und überhaupt Waren ist kein Interesse vorhanden, heißt es kurz und bündig, aber wenn man sich bequemem wollte, mal von Haus zu Haus zu gehen, mal eine Versammlung zu halten zum Zwecke der Kunstbühnerbestellung, oft läme ein Waggon zusammen. Oder ist es ein gar so großes Verlangen, daß der Vorstand alle Monate, der Aufsichtsrat alle Vierteljahr mal zusammenkommt und sich über alle Geschäftsfragen bespricht? Nein, die Bequemlichkeit läßt es nicht zu. Und ihr Mitglieder, ist's nicht auch die Bequemlichkeit, wenn man den Versammlungen fernbleibt, prompt aber, wenn man vom Verein etwas braucht, Zeit hat, zu ihm zu kommen? Ausreden, nichts als Ausreden und kein Ernst für die Sache.

Dann ein weiteres: „Interesselosigkeit“ heißt man's. Glaubst du etwa, mein lieber Freund, es zeugt von recht großem Interesse am Vereinsleben, wenn du nur dann zum Verein kommst, wenn dir's Wasser bis an den Hals geht, oder wenn du Waren brauchst und kein Geld hast, und sonst niemand mehr, der dir pumpt? In Versammlungen sieht man dich nicht, aber wenn am Vierteljahr es recht wilst über den Verein hergeht, dann bist auch du da, um tüchtig gegen den Verein zu hegen. Aber in eine Versammlung gehen und dort gute Ratschläge zu geben, mitzuarbeiten am Verein, da fehlt das Interesse. Oder gehörst du zu jenen, die nur deshalb nicht zum Verein gehen und für ihn eintreten, weil's der *T r o t z*, der *R e i d* oder der *E i g e n s i n n* nicht zuläßt? Wie viele gibt es, die sehen die segensreichen Eigenschaften des Vereins wohl ein, aber weil er halt einen, der zufällig im Vorstand oder Aufsichtsrat sitzt, oder den Rechner, nicht besonders leiden kann, darum geht er nicht zum Verein; das ist *T r o t z*. Legst du dein Geld nur deshalb nicht beim Verein an, weil damit einem andern geholfen werden könnte, der womöglich dein Feind ist; oder hoffst du, wenn er kaputt geht und Bankrott macht, daß du dann ein billiges Grundstück bekommen kannst? Das ist *R e i d*.

Und welchen Schaden hat oft schon die Freude an der *K r i t i k*, ich meine damit die blinde und gehässige Kritik, angerichtet! Kritik ist willkommen, wenn sie berechtigt und vom Willen zur Abhilfe getragen ist. Dann aber sollen wir auch den Mut haben, es den Verwaltungsmitgliedern selbst zu sagen und nicht am Wirrtisch zu hegen und zu loben. Das traurigste Kapitel aber ist die grundlose Kritik. Aber gerade daran haben manche die größte Freude. Da fühlt sich mancher groß, wenn er recht über den Verein schimpfen kann, wenn er's auch selbst nicht glaubt und auch nicht vertreten kann. Wenn irgend so ein erbotter Händler, dem der Verein schon immer ein Dorn im Auge ist, die unglaublichsten Hekreden gegen das Genossenschaftswesen losläßt, dann finden sich sicher welche, die solche Kritik noch unterstützen. Wieviel Eifer und Fleiß aufrechter und weitsichtiger Männer wurde schon vernichtet, nur allein durch solche kopflose Kritik und maßlose Hezerei. Ist ein Rechner oder Vorsteher recht rührig und eifrig, dann findet er gewiß seine Reider, die es sich als Geldentat anrechnen, solchen beherzten Männern die Freudigkeit an der Arbeit zu nehmen. Warum ist er denn so eifrig, warum rennt er denn so, wenn er nicht seinen Nutzen daran hätte? Da braucht der Rechner ja nur in die Kasse zu greifen, Geld hat er immer, der Kunstbühner kostet ja denen (Rechner und Vorsteher) auch nichts, die brauchen ihn ja bloß vom Hausen zu nehmen. Die können leicht ein schönes Getreide brauen. Zu gut wissen's diese Hezer, daß kein Pfennig und kein Zentner weggeht, der nicht genau verbucht ist und nachgewiesen werden muß, aber es ist eben doch was Feines, wenn man dumm und gehässig reden kann. Es können's eben manche nicht recht fassen, daß es noch Leute gibt, die so viel Gemein Sinn haben, um für ihre Mitmenschen etwas

zu tun, ohne an Profit zu denken. Gott sei Dank aber, daß es in dieser moralisch so tiefstehenden Zeit immer noch Menschen mit idealen Grundsätzen gibt. Gäbe es noch mehr solche Führerpersönlichkeiten, es sähe heute wahrhaftig besser aus in unserer Landwirtschaft.

Ich habe hier nur einen Ausschnitt gegeben von den Gründen, warum es oft bei manchem Verein und bei manchem unserer Bauern und Handwerker nicht vorwärts geht. Suche nur nicht die Schuld anderen zuzuschreiben, blic erst einmal in und um dich, wo's fehlt. Vielleicht fehlt's an dir selber oft. Der beste Wille deines Vereins, deiner Zentrale hilft dir da nichts, wenn du nicht selbst mit hilfst und mitarbeitest. Keine Regierung kann dein Los bessern, wenn du in der alten Uneinigkeit und Gehässigkeit weitermachst. Glaubst du, es hilft dir was und du zahlst weniger Steuern, wenn du aufs Finanzamt läufst und verkaufst dort deine Nachbarn, weil sie angeblich weniger Steuern zahlen? Hier fehlt es noch schwer! Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Daran mußt du denken, wenn du wegen jeder Kleinigkeit mit deinem Nachbarn im Prozeß liegst. Du ärgerst dich, mußt dich am Ende vergleichen, und der Dritte, der Advokat, knöpft euch etliche Hunderter ab. Im Guten geht's ja nicht, es muß gestritten sein.

An der Uneinigkeit und am Mangel an Gemein Sinn sind Völker zugrunde gegangen, Vereine auseinandergefallen und Bauernhöfe vergantet, und dieses Los erwartet auch dich, wenn du nicht zum Bestand kommst. Im friedlichen Wettbewerb muß sich jeder einzelne einfügen in das große Ganze und nicht immer darauf bedacht sein wollen, seinen eigenen Dickkopf durchzusetzen. Jedem Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann; das mußt du auch bedenken, wenn dir nicht jeder Wunsch in Erfüllung geht. Denke an die entsetzlichen Schäden, die uns Krieg, Inflation und Revolution gebracht haben, und du wirst einsehen, daß es nicht über Nacht besser werden kann. Schneller geht's freilich, wenn halb recht viele es einsehen, daß auch sie ihr Teil leisten müssen zum Neuaufbau. Worte und recht kluges Reden, Schimpfen und Kritizieren schaffen es nicht, sondern nur die *T a t*. Deine Genossenschaft soll die große Familie des Ortes darstellen, zu der auch du gehörst und wo du deinen Platz würdig auszufüllen hast. Nicht erst dann wollen wir zum Verein halten, wenn Unglück und Not über uns gekommen ist, nein, schon in guten Zeiten sollen wir an diesem Werk der Selbsthilfe mitarbeiten. Oder läßt du dich erst versichern, wenn dein Haus schon lichterloh brennt? *D a n n* hat es keinen Wert mehr! Also besser vorgehaut, als nachgeschaut. Noch lange ist die Krise nicht vorüber, noch gilt es gegen die Not sich wappnen. Wenn auch der einzelne nicht viel auszurichten vermag im großen Kampf um die Existenz, so denke an ein Wort: „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.“ Ungeheure Kräfte schlummern in der Landwirtschaft, die aber nur zur Auswirkung kommen können, solange die alte Uneinigkeit und Unvernunft nicht überwunden wird. Und dazu gehört Einsicht und ein guter Wille. Drum ein guter Rat, meine lieben Leute: Seid einig!

(„Raiffelsenbote“, Nürnberg.)

Ehrung eines Mitgliedes.

Am 25. Januar d. Js. konnte unser Mitglied, der Gutsbesitzer Otto Simon-Wiesenheim, auf eine 32jährige Zugehörigkeit zum Vorstand zurückblicken. Er hat in dieser Zeit sehr segensreich und vorbildlich gewirkt und sich dadurch das vollste Vertrauen der Genossen erworben. Das Weiterbestehen der Spar- und Darlehnskasse, das in den ersten Nachkriegsjahren durch die Inflation doch stark gefährdet war, ist zum größten Teil ihm zu verdanken. Die Genossenschaft bekundete ihm deshalb durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde ihren Dank mit dem Wunsche, daß es ihm noch recht viele Jahre vergönnt sein möge, seine Arbeitskräfte in den Dienst der Spar- und Darlehnskasse und der ganzen genossenschaftlichen Arbeit stellen zu können.

Spar- und Darlehnskasse Ritzowo (Weslau).

Geschäftliche Mitteilungen der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Posen.

Getreide. In der vergangenen Woche war ein gewisser Höhepunkt der Getreidepreissteigerung im internationalen Verkehr zu verzeichnen. Sucht man nach marianen Ursachen für die Aufwärtsbewegung der Getreidepreise, so kommt man zu dem Schluss, daß von dem Zeitpunkt, wo Polen im Auslande stark als Käufer auftrat, also seit etwa 3-4 Wochen, die feste Stimmung im Auslande herbeigeführt wurde. Die erhöhte Forderung des Auslandes bleibt natürlich nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des hiesigen Marktes, wo sich zum Teil eine stürmische Nachfrage, besonders nach Roggen, geltend machte. Inzwischen ist die Aufwärtsbewegung zum Stehen gekommen und soweit sich übersehen läßt, sind die Mühlen sowohl in Weizen als auch in Roggen stark gesättigt, was zum großen Teil durch Auslandsgetreide erfolgte. Der Saatensstand hat sich mit Beginn der warmen Witterung seit Anfang Mai gebessert. Das Angebot ist größer geworden. Zieht man noch in Betracht, daß infolge der starken Läger bei den Mühlen die Kapitalkraft größer geworden ist und die Einkäufe nicht mehr so dringlich sein werden, so läßt sich aus der jetzigen Lage für die kommenden Tage der Schluss herleiten, daß die Preise in Polen bei etwas schwächerer Marktlage sich einige Zeit auf der jetzigen Höhe halten werden. Die höhere Bewertung von Brotgetreide zog auch den Gersten- und besonders den Haferpreis mit in die Höhe. Dringender Bedarf liegt jedoch in beiden Getreidearten nicht vor. Einige Brauereien haben zwar noch ein paar Wagen aus dem Markt genommen; im übrigen wurde Gerste verschiedentlich zur Graupenherstellung angekauft. Hafer ging teilweise an die Militärbehörde.

Hülsenfrüchte. Viktoriaerbsen und kleine Erbsen konnten infolge der vom Getreidemarkt ausgehenden festen Tendenz in vereinzelten Posten im Inlande Absatz finden, dagegen ist nach dem Auslande nach wie vor nichts zu verkaufen. Lupinen werden von außerhalb gefragt; Wicken und Beluschen bleiben vernachlässigt.

Sämereien. Interesse liegt nur noch für Saatmais vor, wobei die Läger nahezu geräumt sind. Seradella, welche in großen Mengen unverkauft blieb, wurde fast vollständig geräumt infolge Verschrotung zu Futterzwecken. Seradella kostete zuletzt nur noch die Hälfte des Roggenpreises und ein Drittel weniger als Kleie.

Kartoffeln. Unsere Annahme vor Ostern, daß nach den Feiertagen die eingetretene Störung in dem Kartoffelexport behoben sein wird, bestätigt sich jetzt. Wenngleich die Preise nicht mehr die alte Höhe erreichen; so liegt doch für die unverkauft gebliebenen Meißpartien Kartoffeln in bevorzugten Sorten die Möglichkeit des Verkaufs wieder vor. Wir bitten um Angebot in Anbaurie, Zübel, Pepo, Alma, Parnassia, Deodara, Wohlmann. Es kommt natürlich nur einwandfreie, gesunde, handverlesene und abgekante Kartoffel mit einer Mindestgröße von 1 1/2-2 Zoll in Frage.

Wolle. Bei etwas freundlicherer Stimmung ist die Textilindustrie Abnehmer. Wir konnten in letzter Zeit größere Partien vermitteln und erwarten auch hierin Offerten.

Wir notieren am 11. Mai 1927 per 100 Kilogramm: Roggen bis 52,50 Bloth, Weizen bis 60 Bloth, Gerste 44,50, Hafer 45, Viktoriaerbsen 60-70, Feld- und Folgererbsen 30-45, gelbe Lupinen 22-25, blaue Lupinen 20-23, Beluschen 30-32, Wicken 34-35, Naps 66-76, Leinsaat 75-85, Weizen 400-550, Weizen 300 bis 450, Schwedenkleie 400-650, Seradella 25-30, Rahgas 90-120, Timothee 80-100, Pferdezaunsaatmais bei Abnahme von 100 bis 500 Kilogramm 53, bei Abnahme von 550-1000 Kilogramm 52, bei Abnahme über 1000 Kilogramm 51,50, gelblichgelbe Speisekartoffeln 13-14,50, weißfleischige Speisekartoffeln 10-11,25, Schmutzwolle feine Qualitäten 500-550, Schmutzwolle grobe Qualitäten 410-510 Bloth.

Maschinen. In Hadmaschinen waren die Fabriken, welche die bevorzugten Fabrikate liefern, infolge der in diesem Jahr herrschenden und früh einsetzenden starken Nachfrage im April größtenteils ausverkauft und konnten neue Aufträge nur auf der laufenden Produktion erledigen. Da infolge des im April herrschenden feuchten Wetters die Nachfrage nach Hadmaschinen stark nachließ, traten die Lieferungs Schwierigkeiten nicht so sehr in die Erscheinung. Im Mai belebte sich das Geschäft, begünstigt durch das trockene Wetter. Inzwischen sind die neuen Transporte bei uns eingetroffen, so daß wir in der Lage sind, jetzt wieder sofort vom Lager liefern zu können. In Frage kommen Hadmaschinen Original Sey „Pflanzenhilfe“, Original Siedersleben „Sagonia“ in den verschiedenen Arbeitsbreiten, sowie einige andere bewährte Systeme.

Gleichzeitig möchten wir auf den rechtzeitigen Bezug von Saat- und Häufelpflügen aufmerksam machen. Wir liefern dieselben mit den bewährten Untergrundhaken hinter dem Häufelkörper in den bekannten hiesigen und ausländischen Fabrikaten (System Schurig Marlee).

Es empfiehlt sich ferner, die Erntemaschinen, wie Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder, jetzt einer Durchsicht zu unterziehen und die benötigten Ersatzteile uns bald aufzugeben. Wir haben unser Lager aufgefüllt, bzw. die bestellten Sendungen treffen jetzt fortlaufend ein. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß für die weniger verbreiteten Systeme ab und zu Teile fehlen, und daß mit herannahender Saison auch für die gangbaren Systeme einzelne Teile vergriffen sein können.

Für Bindegarn haben wir auch in diesem Jahr wieder vom Finanzministerium in Warschau die Genehmigung zur zollfreien Einfuhr erhalten. Unser Transport ist bereits von Stettin abgegangen und dürfte in dieser Woche eintreffen. Wir liefern ein erstklassiges Fabrikat, prima holländisches Sifal-Erntebindgarn, mit einer Lauflänge von ca. 450 Meter pro Kg. Wir haben das Bindgarn frühzeitig günstig eingekauft und werden die Preise sofort nach Eintreffen der Ware bekannt geben.

Wir haben Anfang dieses Monats eine neue Preisliste über landwirtschaftliche Maschinen und Geräte herausgegeben; unsere Mitglieder und Spar- und Darlehenskassen-Vereine werden in zwischen in den Besitz derselben gelangt sein. Wir hoffen mit dieser Preisliste unseren Mitgliedern insofern zu dienen, als sie auf Grund der darin veröffentlichten Preise in der Lage sind, die zurzeit in Frage kommenden Preise für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte festzustellen und sich vor Ueberbörteilungen zu schützen. Wir möchten aber auch der Erwartung Ausdruck geben, daß unsere Mitglieder noch mehr als bisher sich beim Ankauf ihrer Maschinen unserer Vermittlung bedienen möchten. Wir sind bestrebt, nur solche Fabrikate zu liefern, die sich in der Praxis bewährt haben, und arbeiten in dieser Beziehung zusammen mit dem Maschinen-Ausschuß bei der Westpolnischen Landw. Gesellschaft.

Textilwaren. Die Marktverhältnisse auf dem Wollwaren-, sowie auf dem Baumwollwarenmarkt sind als ruhig zu bezeichnen. Die Nachfrage bewegt sich in normalen Bahnen. Ware ist genügend vorhanden, so daß mit Preisänderungen für die nächste Zeit nicht zu rechnen ist. Bei uns war das Geschäft in den letzten Wochen besonders in Wollwaren, wie Anzug- und Kostümstoffen, recht befriedigend. Die von uns geführten Vielerlei Qualitäten finden guten Anklang; die Preise sind als günstig zu bezeichnen.

Wollwusch. Wir tauschen bis auf weiteres: 1 Pfund deutsche Strickwolle gegen 4 1/2 Pfund weiße Schmutzwolle bzw. gegen 3 Pfund gemischene Wolle, 1 Pfund deutsche Strickwolle, garantiert nicht filzend, gegen 6 Pfund weiße Schmutzwolle bzw. gegen 4 1/4 Pfund gewaschene Wolle.

Amfliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Mai 1927

für 100 kg in Bloth.

Weizen	56.75-59.75	Sommerweizen	32.00-34.00
Roggen	50.50-51.50	Beluschen	31.00-33.00
Roggenmehl (65%)	71.40	Weizenkleie	34.25
Roggenmehl (70%)	73.00	Roggenkleie	36.50-37.50
Weizenmehl (65%)	83.00-86.00	Blaue Lupinen	22.00-23.50
Gerste	42.00-44.00	Gelbe Lupinen	23.50-25.00
Hafer	43.50-44.50	Tendenz: schwach.	

Wochenmarktbericht vom 11. Mai 1927.

Butter 2,60-2,80, Eier die Mandel 2,00-2,20, Milch 0,36, Sahne 3,00, Quark 0,60, Äpfel 0,75-1,50, Spargel 1,30-2,50, Rhabarber 0,30-0,40, Spinat 0,25-0,40, Frische Gurken 1,25-2,00, Salat 0,20, Weiße Bohnen 0,50, Erbsen 0,40, rote Rüben 0,16, Mohrrüben 0,15, Kottohl 0,40, Weißkohl 0,30, Kartoffeln 0,08, Zwiebeln 0,45, Radishesen 0,15, Frischer Speck 1,75, Geräucherter Speck 2,00, Sämelnefleisch 1,50-1,80, Rindfleisch 1,40-1,70, Hammelfleisch 1,30, Kalbfleisch 1,50, Ente 4,50-7,50, Huhn 2,50-5,00, Paar Tauben 1,80-2,20, Gans 1,80-2,00, Karajunen 2,00, Zander 2,50, Karpfen 2,60-2,80, Barsche 1,20-1,60, Schleie 1,80-2,00, Weißfische 0,80 zt.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 5. Mai 1927.

Auftrieb: 495 Rinder, 2270 Schweine, 671 Kälber, 205 Schafe, zusammen 3641 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angepannt 168-172, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4-7 Jahren 154-168, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 136-140. — Bullen: vollfleischige jüngere 140-144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124-130. — Färjen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 160-164, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färjen 146-150, mäßig genährte Kühe und Färjen 130-134, schlecht genährte Kühe und Färjen 100-106.

Kälber: Beste, gemästete Kälber 180, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150-160, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 136-140, minderwertige Säuger 120-130.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 135-136, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 114-120, mäßig genährte Hammel und Schafe 96.

Schweine: vollfleischige von 120-150 Kilogramm Lebendgewicht 220-222, vollfleischige von 100-120 Kilogramm Lebendgewicht 212-214, vollfleischige von 80-100 Kilogramm Lebendgewicht 206-208, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 194-200, Sauen und späte Kastrate 180-210.

Marktverlauf: belebt.

Dienstag, den 10. Mai 1927.

Auftrieb: 692 Rinder, 2412 Schweine, 572 Kälber, 376 Schafe, zusammen 4055 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Art. 1 sowie Punkt „a“ des Art. 76), wenn das Namenswertpapier vom Eigentümer des Wertpapiers mit einem Blanko-Indossament versehen und einer anderen Person ausgehändigt wurde. (Die Ausnahmen von diesem Grundsatz sind weiter unter in Absatz VI angegeben.)

II. Wenn eine Person A ein Namenswertpapier mit einem Blanko-Indossament versehen und es einer Person B ausgehändigt hat, und die Person B dann das Wertpapier mit einem weiteren Blanko-Indossament versieht und einer Person C aushändigt, dann unterliegt der Stempelgebühr gemäß Abschnitt 13 nicht nur das erste, sondern auch das zweite Indossament. (Die Ausnahmen sind nachstehend unter Absatz VI angegeben.)

III. Die Gebühr vom (vollen oder Blanko-)Indossament auf einem Namenswertpapier ist (wenn nicht die nachstehend in Absatz VI genannten Ausnahmen vorliegen) ohne Rücksicht darauf zahlbar, ob die Kontrahenten (oder einer von ihnen) Bankgeschäfte ausüben bzw. ob der Vertrag durch Vermittlung eines vereidigten Maklers (Art. 75, vierter Absatz) abgeschlossen wurde oder ob diese Voraussetzungen im Einzelfalle nicht zutreffen.

IV. Wenn eine Person A ein Namenswertpapier mit einem Blanko-Indossament versieht und es dann einer Person B aushändigt, und B nach Abschluß eines Verkaufsvertrages über dieses Papier oder eines Vertrages auf Umtausch gegen ein anderes Wertpapier mit einer Person C (Art. 75, Punkt „a“ sowie zweiter Absatz) das Papier der Person C aushändigt, ohne es mit einem Indossament zu versehen, dann unterliegt dieser Verkauf oder Umtausch der Gebühr gemäß Abschnitt 13, wenn eine der im vierten Absatz des Art. 75 genannten Voraussetzungen zutrifft, d. h. wenn auch nur einer der Kontrahenten Bankgeschäfte ausübt oder wenn der Vertrag durch Vermittlung eines vereidigten Maklers abgeschlossen wurde.

V. Wenn eine Person A ein Namenswertpapier mit einem Blanko-Indossament versieht und es einer Person B aushändigt, und B dann dies Wertpapier C zum Kommissionsverkauf übergibt und zu diesem Zwecke es der Person C aushändigt, ohne es mit einem weiteren Indossament zu versehen und C schließlich dies Papier der Person D verkauft (in eigenem Namen, aber auf Rechnung von B), ebenfalls ohne es mit einem weiteren Indossament zu versehen, dann ist — wenn die im vierten Absatz des Art. 75 genannten Voraussetzungen zutreffen — die Gebühr gemäß Abschnitt 12 zweimal zahlbar: vom Verkaufsvertrage zwischen den Personen C und D sowie von der Ausführung des Kommissionsvertrages (Art. 75 dritter Absatz).

VI. Die Gebühr gemäß Abschnitt 13 ist nicht zahlbar:

1. wenn das Indossament die Eigentumsübertragung nicht aus einem Verkauf oder Umtausch zum Zwecke hat, sondern aus einem anderen Umstand, z. B. zwecks Auszahlung einer Verschreibung oder zwecks Einbringung des Wertpapiers in eine Gesellschaft als Sacheinlage.

2. wenn der Eigentümer des Namenswertpapiers dieses — nachdem er es mit einem Blanko-Indossament versehen hat — einer anderen Person aushändigt zum Zwecke der Verpfändung.

Wird das Papier verpfändet, dann wird die Gebühr gemäß Abschnitt 13 (auf Grund des Art. 75 zweiter Absatz) erst dann zahlbar, wenn der Gläubiger (A) — zur Sicherung seiner Forderung —

a) entweder ein Blanko-Indossament (mit dem eigenen oder dem Namen einer anderen Person) ausgefüllt hat,

b) oder das Papier — nachdem er es mit einem weiteren (vollen oder Blanko-)Indossament versehen —

einer anderen Person (B) auf Grund eines Verkaufs oder Umtauschs gegen ein anderes Wertpapier ausgehändigt hat,

c) wenn der Gläubiger (A) das Wertpapier einer anderen Person (B) auf Grund eines Verkaufs oder Umtauschs eingehändigt hat, ohne es vorher mit einem weiteren Indossament zu versehen.

In dem unter „b“ genannten Falle ist die Gebühr gemäß Abschnitt 13 zweimal zu entrichten: von der Eigentumsübertragung auf den Gläubiger und von der Eigentumsübertragung auf die Person B. In dem unter „c“ genannten Falle ist in jedem Falle die Gebühr für die Eigentumsübertragung auf den Gläubiger zu entrichten; dagegen die Gebühr für die Eigentumsübertragung auf die Person B nur dann, wenn eine der im vierten Absatz des Art. 75 genannten Voraussetzungen vorliegt, d. h. wenn auch nur einer der Kontrahenten Bankgeschäfte ausübt oder wenn der Vertrag über Verkauf oder Umtausch durch Vermittlung eines vereidigten Maklers abgeschlossen wurde.

VII. Wenn ein Emissionsinstitut, dem ein Namenswertpapier zur Umschreibung des Eigentumsrechtes vorgelegt wurde, feststellt, daß seit der vorherigen Kenntlichmachung der Person des Eigentümers in dem betreffenden Buche auf dem Wertpapier eine Reihe von Indossaments Plak gefunden hat, dann ist die Umschreibung des Eigentumsrechtes von der Feststellung davon abhängig, daß die Stempelgebühren von allen Indossaments entrichtet worden sind.

VIII. Stehen auf einem Namenswertpapier eine Reihe von Indossaments und ist von keinem von ihnen eine Gebühr entrichtet worden, dann kann die Finanzbehörde von jedem Indossanten oder Indossaten nur die Stempelgebühr verlangen, die auf die von diesem Indossanten bzw. Indossaten abgeschlossenen Verträge entfällt.

Beispiel:

a) der erste Eigentümer eines Namenswertpapiers (A) verkauft es einer Person B und händigt es zu diesem Zwecke dieser Person aus, nachdem er es mit einem Blanko-Indossament versehen hat.

b) Darauf verkauft B das Papier einer Person C und händigt es zu diesem Zwecke dieser Person aus, nachdem er es mit einem Blanko-Indossament versehen hat.

c) Schließlich verkauft C das Papier einer Bank „D“ und händigt es zu diesem Zwecke dieser Bank aus, ohne es mit einem Indossament zu versehen.

A, B, C und D haben ihren Wohnsitz bzw. Sitz in Polen, A, B und C üben keine Bankgeschäfte aus. Die obengenannten Verträge wurden ohne Vermittlung eines Maklers abgeschlossen.

Im obengenannten Falle ist A verpflichtet, die Gebühr nur von dem Indossament „a“ zu zahlen; B ist verpflichtet, die Gebühr von den Indossaments „a“ und „b“ zu bezahlen; C ist zu Zahlung der Gebühr von dem Indossament „b“ verpflichtet; D ist zur Zahlung der Gebühr vom Vertrage „c“ verpflichtet. Die Pflicht der Personen A, B und C stützt sich auf Punkt „2d“ des Artikels 80 des Stempelgesetzes, die Pflicht der Bank „D“ auf Punkt „2b“ dieses Artikels.

Betrifft Verbandstag.

Im Zusammenhang mit der auf der ersten Seite dieses Blattes bekanntgemachten Einladung zu dem diesjährigen Verbandstage bringen wir nachstehend die in Frage kommenden Bestimmungen der Verbandsjagung zur Kenntnis:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angepannt 172—174, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 154—158, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 136—140. — **Pullen:** vollfleischige ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 154—160, vollfleischige jüngere 140—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—130. — **Färjen und Kühe:** vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 164 bis 172, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färjen 146—150, mäßig genährte Kühe und Färjen 130—134, schlecht genährte Kühe und Färjen 100.

Kübler: mittelmäßig gemästete Kübler und Säuger bester Sorte 146—150, weniger gemästete Kübler und gute Säuger 126 bis 130, minderwertige Säuger 110—120.

Schafe: Mastlamm und jüngere Masthammel 144—146, ältere Masthammel, mäßige Mastlamm und gut genährte, junge Schafe 126—130, mäßig genährte Hammel und Schafe 110—116.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 206—210, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 198—202, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogramm Lebendgewicht 190—196, Sauen und späte Kastrate 180—200.

Markverlauf: Bei Rindern und Schafen beliebt, bei übrigen ruhig, ausgewählte Schweine über Notiz.

Berliner Butternotierung

Vom 4. Mai 1927.

Die heutige amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Großhandel und Erzeuger, Fracht und Gebinde zu Lasten der Käufer, war je Pfund für 1. Sorte 1,56, 2. Sorte 1,49, abfallende 1,35 Mark.

Vom 7. Mai 1927.

Die heutige amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Lasten der Käufer, war je Pfund für 1. Sorte 1,53, 2. Sorte 1,46, abfallende 1,32 Mark.

36

Rindvieh.

3

Die Klauenpflege der Rinder.

Von E. Dusch.

Die Kleinen, mittleren und großen Wirtschaftsleiter pflegen regelmäßig in ihren Betrieben dafür zu sorgen, daß die Klauen der Rinder und Schafe richtig gepflegt werden. Da während des Krieges hierfür die nötigen Leute fehlten, ist die Klauenpflege arg vernachlässigt worden. Und diese Vernachlässigung macht sich noch heute bemerkbar, weswegen es jetzt um so größerer Mühe und Umsicht bedarf, um jene Nachlässigkeit wieder gut zu machen. Leider ist es ja auch jetzt noch so, daß in vielen landwirtschaftlichen Betrieben das Rindvieh, mit Ausnahme der Jugoehsen, fast immer im Stalle stehen muß. Dabei ist es selbstverständlich, daß das Horn der Klauen sehr stark nachwächst, da es nicht oder nur sehr wenig abgenutzt wird. Namentlich gilt dies für den Winter, wo die Tiere fast gar nicht aus dem Stalle kommen.

Welche Veränderungen zeigt der Huf? Bei Tieren, die nicht oder wenig aus dem Stalle herauskommen, verlängern sich die vorderen Teile der Klauen, das sind die Zehen, außerordentlich stark. Die zu lang gewordene Seitenwand biegt sich nach der Sohle zu um. Dieses Umbiegen ist nicht ganz gefahrlos, weil es allerlei Uebelstände im Gefolge hat, die man besonders bei älteren Kühen mit schlecht oder gar nicht gepflegten Klauen beobachten kann. Sind die Klauen zu lang, dann haben die Tiere einen schlechten Stand, dazu ist ihr Gang sehr mühsam und schmerzhaft. Häufig beobachtet man auch, wie die Haut des Klauenpastes gezerrt wird, wodurch natürlich Klauengeschwüre entstehen. Zuweilen treten durch die ungepflegten Hufe auch Verstauchungen der unteren Gelenke ein. Manche Tiere, die sonst einen schönen oder sehr schönen Körperbau haben, haben allmählich durch die nicht gepflegten Klauen einen so schlechten Gang erhalten, daß sie bei Tierschauen leider nicht in Betracht kommen. Ganz gewiß hätten diese Tiere wegen ihrer sonstigen Formen und guten Eigenschaften einen guten Preis bekommen, wenn sie sich auch noch durch einen schönen Gang ausgezeichnet hätten. Diesen schönen Gang hätten zweifels-

ohne auch die Tiere gehabt, wenn ihre Klauen richtig gepflegt worden wären. Aber die vernachlässigte Klauenpflege rächt sich nicht nur bei Ausstellungen, sondern es sind auch noch andere unangenehme Eigenschaften im Gefolge. Besonders beachtenswert sind die Wertminderungen, die ein Tier mit schlechtem Gang infolge vernachlässigter Klauenpflege erleidet. Die Wertminderung ist oft sehr bedeutend. Den Schaden, der durch Vernachlässigung der Klauenpflege angerichtet wird, kann jeder Landwirt leicht selbst einschätzen. Wenn die Klauenpflege richtig angewendet wird, die jeder Landwirt selbst ausführen kann, hätten sich viele Schäden leicht vermeiden lassen.

Wie pflegt man die Klauen? Zur Klauenpflege ist eigentlich nur notwendig, die Zehen der Klaue von Zeit zu Zeit mit der Klauenschere zu verkürzen und den Tragrand der Klauen dann entsprechend zu beschneiden. Wer die Arbeit noch nicht recht versteht, der läßt sie sich am besten von einem erfahrenen Schmied zeigen. Wer Geschick, Interesse und Verständnis hat, eignet sich die bezüglichen Handgriffe leicht an. Frauen können natürlich das Klauenschneiden nicht besorgen, da sie ja häufig nicht einmal dazu Zeit haben, um nachzusehen, ob es Zeit ist, die Klauen zu beschneiden. In jedem Dorfe findet sich übrigens ein älterer, erfahrener Landwirt, der sich dieser Arbeit, wenn sie notwendig ist, gerne unterzieht. Von Zeit zu Zeit ist es schließlich auch nötig, die Klauen im Sommer mit kaltem, im Winter mit lauwarmem Wasser zu waschen. Durch diese Waschungen soll der Schmutz, der sich besonders im Klauenpaß und unter den Sohlen festsetzt, entfernt werden. Steht das Tier in einem sehr unreinen Stand, dann muß natürlich das Waschen öfter wiederholt werden. Sogar bei solchen Rindern, die täglich auf die Weide getrieben werden, kann sich während der Weidezeit manchmal ein Beschneiden der Klauen als notwendig erweisen.

40

Schweine.

40

Betrifft Schweinekontrollringe.

Die Landwirtschaftskammer gibt folgendes bekannt: Um die Schweinezucht zu heben und rentabler zu gestalten, beabsichtigt die Landwirtschaftskammer nach dem Muster der Milchkontrollvereine Schweinekontrollringe ins Leben zu rufen.

Da auf diesem Gebiete bisher noch keine Erfahrungen vorliegen, fordert die Landwirtschaftskammer die Herren Züchter auf, ihre Meinung zu diesem Vorschlage zu äußern, ob sie geneigt sind, solchen Ringen beizutreten.

Die Organisation solcher Ringe soll ähnlich der der Milchkontrollvereine sein, d. h. zu einem Ringe würden ungefähr 15 Züchter gehören, die ein speziell ausgebildeter Fachmann leiten würde. Seine Tätigkeit bestände in regelmäßiger Wiegen der Mastschweine, Zusammenstellung des Futters, Zurückstellung der Tiere zur Mast u. dgl. Die Einzelheiten müßten noch auf der Interessentensammlung besprochen werden.

Da die Kammer zu diesem Zwecke einen Fachmann anstellen müßte, der die Ausbildung der Kontrolleure übernehmen würde, so müßte sie vorher die Gewißheit haben, wieviel der Herren Züchter solchen Ringen beizutreten gedenken.

Die Anmeldungen sind daher baldigst an die Landwirtschaftskammer, Abteilung Tierzucht, zu richten.

41

Steuerfragen.

41

Zum Stempelgesetz.

Weitere Auslegung des Stempelgesetzes, festgelegt vom Finanzministerium.

(Art. 76.) I. Die Stempelgebühr gemäß Abschnitt 13 des Stempelgesetzes wird auch dann notwendig (gemäß

Die Mitglieder sind verpflichtet, Verbandstage und Unterverbandstage durch Abgeordnete zu beschicken, von denen einer als stimmberechtigt zu bezeichnen ist.

Den Verbandstag bilden die Abgeordneten der dem Verbandsangehörigen Mitglieder, von denen jedes nur eine Stimme hat. Alle übrigen Genossenschaften, Gesellschaften und Vereinsangehörige können an dem Verbandstage und seinen Beratungen, jedoch ohne Stimmrecht, teilnehmen.

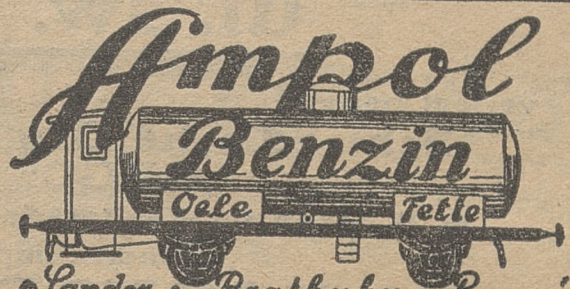
Der stimmführende Abgeordnete wird dem Verband schriftlich angezeigt. Der Abgeordnete muß Mitglied seiner Körperschaft sein. Anträge zur Tagesordnung sind mindestens vier Wochen vor dem Verbandstage einzureichen. Ueber Anträge, die nicht Gegenstände der Tagesordnung betreffen, darf nur beschlossen werden, wenn dagegen kein Widerspruch erhoben wird.

Der Verbandstag ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Abgeordneten beschlußfähig.

Dem Verbandstage steht die oberste Entscheidung in allen Verbandsangelegenheiten zu, die nicht sachungsmäßig anderen Verbandsorganen übertragen sind. Er hat insbesondere:

1. über die allgemeinen Genossenschaftsfragen zu beschließen;
2. den Vorstand bezüglich der Geschäftsführung und Jahresrechnung zu entlasten;

3. die neugegründeten Unterverbände anzuerkennen und zu bestätigen;
 4. über Beschwerden gegen den Verbandsausschuß zu entscheiden;
 5. über die Aenderung und Ergänzung der Satzung;
 6. über die Auflösung des Verbandes zu beschließen.
- Verband deutscher Genossenschaften in Polen.



Sander & Brathuhn, Poznań
UL. SEW. MIELŻYŃSKIEGO 23 · TELEF. 4019

1467

Genossenschaftsbank Poznań Bank spółdzielczy Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Fernsprecher 4291.

Postscheckkonto Nr.: Poznań 200 192.

Telegrammadresse: Raiffelsen.

Bydgoszcz, ul. Gdańska 162.

Fernsprecher 373, 374.

Postscheckkonto-Nr. Bydgoszcz 200 182

Girokonten im Inland bei der:

Bank Polski Poznań.

Deutschen Genossenschaftsbank in Polen } Łódź.

Bank Spółek Niemieckich w Polsce

Aleje Kosciuszki 43/47

Agrar- und Commerzbank Katowice O./S.

Bank für Handel und Gewerbe } Poznań.

Bank dla Handlu i Przemysłu

Girokonto im Verkehr mit dem Ausland bei der:

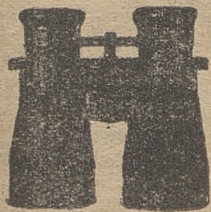
Ostbank für Handel und Gewerbe, Berlin SW. 19, Krausenstr. 38/39.

1483

Erledigung aller bankmässigen Transaktionen.

Annahme von Zloty- und wertbeständigen Spareinlagen. — An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Einzug von Wechseln, Schecks und Dokumenten. — Akkreditive.

Devisenbank.



Feldstecher

Regenmesser

Thermometer

Barometer

in reichhaltiger Auswahl.

Getreidewagen

nach amtlicher Vorschrift.

H. Foerster,

Diplom-Optiker.

ul. Fr. Ratajezaka 35

Telefon 24-28.

1317

BROTELLA

bei Stuhlverstopfung

stets frisch in allen Packungen
vorrätig in der

Drogerja Warszawska, Poznań,
ul. 27. Grudnia 11. Tel. 2074.

Billigste Bezugsquelle
in Drogen, Parfümerien und Haushaltsartikeln.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir mit dem 2. Mai unsere Filiale von ul. Mickiewicza 34-36 auf die

ul. św. Marcin 41

verlegt haben.

Schwedische Original Milch-Separatoren
„REGO“ u. „OLYMPIC“

A. B. Salenius Werkstädter, Baltic-Koncern, Stockholm-Schweden
General-Import für ganz Polen: [485]

Fa. RICHTER & ROBERT,

Gegründet 1887

DANZIG-POZNAŃ

Gegründet 1887

Ausstellung und Filiale: ul. św. Marcin 41. Tel. 31-61.

Hauptlager und Reparatur-Werkstätten, einzige Spezialwerkstatt dieser Art in ganz Polen, ul. Dąbrowskiego 32. Tel. 61-79.

P. K. O. Poznań No. 207166. — P. K. O. Warszawa No. 160248.

Vertreter in allen grösseren Städten ganz Polens.

Die Zuchtviehversteigerung

der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungs-
rindes Großpolens findet am

Mittwoch, dem 18. Mai 1927, in Poznań
auf dem Ausstellungsplatze (Targi Poznańskie) neben dem Ober-
schlesischen Turm statt.

Beginn der Beschichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung
um 11 Uhr.

Zur Versteigerung gelangen

ca. 50 Bullen

aus erstklassigen Herden. Sämtliche Tiere sind vor der Auktion klinisch
auf Tuberkulose untersucht.

Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft,
sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze. [503]

Wielkopolskie Towarzystwo Hodowców
Bydła czarnobiałego nizinnego.
Poznań, ul. Mickiewicza 33.

„Splendid“

Poznań, ul. 27. Grudnia 10.

Neu eröffnet

Elegante Bar

Amerikanische Getränke.

Bis 4 Uhr nachts geöffnet. [474]

Böhmischer Brennerer-Verwalter-Verein.
Bezirks-Verein Poznań.

Am Sonntag, dem 15. Mai 1927, vorm. 11 Uhr, findet
im Restaurant „Bristol“ in Poznań eine

Bezirks-Versammlung

statt, zu welcher ergebenst einladet

Der Vorstand. A. Kermann [495]

Reinblütiges
**Merino-
Précoce**



Zuchtleitung: Schäferdirektor A. Buchwald, Berlin Char-
lottenburg, Cosanderstr. 15.

Unsere diesjährigen **Wock-Auktionen**

finden statt wie folgt:

1. **Dąbrowka** Kreis, Post u. Bahn Mogilno, Tel. 7.
Besitzer: v. Colbe.
Dienstag, den 24. Mai, 1 Uhr mittags.
2. **Wichorze** Kr. Chełmno, Pom., Bahnst. Kornatowo.
Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Poga.
Dienstag, den 31. Mai, 1 Uhr mittags.
3. **Lisnowo-Zamek** Kr. Grudziądz, Bahnst. Zablonowo-
Szarnos u. Lisnowo, El. Lisnowo 1.
Besitzer: Schuleta u.

Donnerstag, den 2. Juni, 11½ Uhr vorm.

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnhaltungen.
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! [481]

Wenn Sie Ihre Ernte

ohne Störungen hereinbringen wollen, so bestellen Sie sofort einen

Original-CORMIK-Getreidemäher

es ist die einzige Erntemaschine, die zuverlässig und dabei leicht arbeitet.
Ersatzteile dazu stets am Lager, ebenso Teile für Deering, Eckert und Eyth.

Karl Koebernik

[502]

Landmaschinen.

Fernruf Nr. 20.

ROGOŹNO W.-P.

Fernruf Nr. 20.



[424]

Nähmaschinen

verschiedener Systeme
und Ausführung liefert
zu billigsten Preisen

Otto Mix, Poznań

Tel. 2396 Kantaka 6a

Landwirtschaftliche Buchführungen

Prüfung der a. d. Gütern geführten
Bücher, Aufstellg. der Jahresabschluss-
rechnung, Einkommenst. Erklärung
übernimmt **Reislagator** (478)

Buchwald, Bydgoszcz,
ul. Garbary 28/29.

Rotlafferum,

deutsches **billig**, in Packung zu
Fabrikat, 100 g sofort
in jeder Menge abzugeben. Apotheken
und Drogerien Rabatt. Versand
unter Nachnahme. Bestellung durch
Postkarte genügt, an Fa.: „**Ro**“,
Grudziadz, Pomorze, Postfach 12.

1872



1922

Bracia Miethe

Gwarna 8 **Boznań** Gwarna 8

Älteste Schokoladen- u. Konfitüren-
fabrik am Platze.



Fabrikladen Gwarna 8.



[387]

Garantiert täglich frische Waren

in enormer Auswahl und

Tel. 3101. **mässigen Preisen.** Tel. 3101.

Latten, Kanthölzer

iefert in Tanne äusserst billig.

Holzgeschäft

[444]

O. Wilke, Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 6

Gegründet 1904.

Telefon 2151.

Radioempfänger

Eigene und ausländische Fabrikate. — Neueste Konstruktion. — Konkurrenzlose Preise.

Sämtliche Ersatzteile.

Poznańskie Towarzystwo Telefonów

Zentrale: Poznań, ul. Jasna 9. Tel. 6937, 6941. — Filiale: Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39. Tel. 3430.

Generalvertretung: Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie, Berlin.

[470]

ALFA-LAVAL

Schwedische Original-Separatore, Mechan. Melkmaschinen,
Milchwirtschaftliche Maschinen u. -Geräte, Dämpfer, Motore

[497]

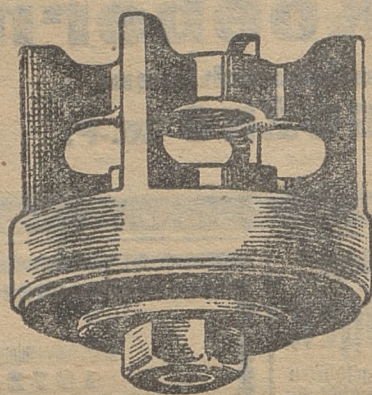
Towarzystwo ALFA-LAVAL, Sp. z o. o. Poznań, Gwarna 9. Tel. 53-54 u. 53-63.

Bitte aufzubewahren!!

Gediegene Musik für alle häusliche
u. sonstige gastliche Veranstaltung.,
beste Empfehlung, zuverlässig, solide,
übernimmt Richard Hoffmann,
Poznań, ul. Poplińskich 10
Deutsche Musiker-Vereinigung. (492)

Alle Anzeigen:

Familienanzeigen
Stellenangebote
An- und Verkäufe usw.
gehören in das
Landwirtschaftliche
Zentralwochenblatt.



Dampf-Ventile

werden durch Auswechslung der Ventil-
kegel mit Eckert auswechselbarem Ventil-
ring für 350° überhitztem Dampf dauernd
abgedichtet, wodurch die Ventile selbst
gut erhalten bleiben und an Kohle
gespart wird.

Jozef Flanz

Vertreter der Werke Reinhardt Leupolt - Dresden.

Poznań, Górna Wilda 41.

[498]



Züchter:

Herr Schäferdirektor

W. von Alkiewicz

Poznań

Patr. Jackowskiego 31
Telephon Nr. 6869.

Herr v. Alkiewicz übernimmt
im Auftrag gew. Ankauf.

Bei unünftiger Zugverbindung
Nachmittag in Dobrzyniewo,
abends vorh.

Wagen Ostel bei Anmeldung.

Stammschäfererei Dobrzyniewo.

Schweres

Fleischwoll-Merino-Schaf

(Merino précoce mięsn.-welnisty).

Anerkannt von der Wielkopolska Zba Rolnicza, Poznań.

Auktion

Sonnabend, den 21. Mai 1927, nachm. 2 Uhr.

Bei vorh. Anmeldung stehen Wagen in Osiek u. Białośliwle bereit.

Zur Auktion kommen ca. 30 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, leicht futtrige,
schwere Fleischwoll-Merino-Schafbäde, vorzügl. Figuren, sehr wollreich, voller Bauch-
bejah, über 1 Pfd. Monatschur, sehr lange edle Wolle. Günstige Zahlungsbedingungen.

E. Kujath-Dobbertin

Telephon: Wyrzysk 14. in Dobrzyniewo p. Wyrzysk. Station: Osiek.

Gleichzeitig kommen Jungebebe zum Verkauf.

J. KADLER, vorm. O. Dümke, Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36

Möbelfabrik Eingang durch den Hof
empfehl

Wohnungseinrichtungen, Klubmöbel. [440]



Ia Handschmiedesensen

(Solinger Stahl)

liefert jedem Landwirt auf Bestellung
per Postnachnahme:

Fr. Adamczak, Poznań
Waly Królowej Jadwigi 11

Ohne Risiko für jeden Besteller, da die Sensen unter voller Garantie geliefert werden, d. h., dass Sensen, die nicht schneiden sollten, **franko und kostenfrei eingetauscht werden.**

Die Preise sind folgende:

cm	85	90	95	100	105	110	115	120
----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----

Stek. zł 12.95 13.60 14.45 15.30 16.30 17.00 17.85 18.70

Sensenzubehörtelle werden billigst berechnet.

In Rawicz,

3 km von der deutsch-polnischen Grenze, sind im Hotel „Adler“,
Kynet 18 **möblierte Zimmer** zu vermieten
Verlangen Sie bitte nähere Auskunft. [493]

Merino - Fleischschaf- Stammschäferei

Rataje, pow. Wyrzysk

anerkannt durch

die Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.

Bock - Auktion

am Sonnabend, den 28. Mai 1927, nachm. 3 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Station
Runowo-Krańskie zur Abholung bereit.
Autobusverbindung Osiek-Lobżenica-Rataje zu allen Zügen.
Zuchtleitung: Schäferdirektor Witold Alkiewicz-
Poznań, Jackowskiego 31. (480)

Gräfllich von Limburg-Stirum'sche
Güterverwaltung.

Eisenbahnstation Runowo-Krańskie (Strecke Nakło-Chojnice)
und Osiek (Strecke Nakło-Pila) Post Lobżenica (Lobsens).

Landwirte!

Landwirte!

Versichert Eure Feldmarken gegen Hagelschlag!

„VESTA“ Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Grudobicia w Poznaniu.

Die größte Hagelversicherungsgesellschaft in Polen schließt Hagelversicherungsverträge nach billigsten Tarifsätzen ab. Besitzt die größte Anzahl von Versicherten, daher allerbesten Risikoausgleich. Im Jahre 1926 betrug die Anzahl der Mitglieder in der Hagelabteilung ca. 26 000, die Gesamtversicherungssumme betrug im letzten Jahre 196 000 000,— Zloty, die eingenommene Prämie 2 500 000,— Zloty. Der Reservefonds der Hagelabteilung beträgt ca. 800 000,— Zloty. Die „VESTA“ schließt Versicherungen nach drei Systeme ab.

1. Das System mit fester Prämie. 2. Das System mit Rückzahlung der Hälfte der Prämie. 3. Als einzige Gesellschaft in Polen hat die „VESTA“ das System mit Nachzahlung, das in Deutschland seit Jahrzehnten erprobt ist. Das letzte System ist das gerechteste und für die Herren Landwirte das bequemste, es berücksichtigt die schwere finanzielle Lage des Landwirtes vor der Ernte. Die mit der „VESTA“ konkurrierenden Gesellschaften besitzen dieses System nicht, deshalb wird es ihrerseits bekämpft. Der größte Teil des Aufsichtsrates der „VESTA“ besteht aus Landwirten, die für die Interessen der Landwirtschaft sorgen. Die „VESTA“ hat Verträge mit folgenden landwirtschaftlichen Organisationen abgeschlossen:

1. Weichselbund, 2. Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft,
3. Wielkopolskie Towarzystwo Rolnicze, 4. Pomorskie Towarzystwo Rolnicze.

Die „VESTA“ hat große Summen in den Landwirtschaftlichen Kreditanstalten deponiert, um den Landwirten in Kreditangelegenheiten möglichst entgegenzukommen. (457)

Hagelanträge nehmen entgegen Zweigniederlassungen der „VESTA“: in Bydgoszcz, Dworcowa 73, Grudziądz, Plac 23, Stycznia 10, Katowice, 3. Maja 36, Kraków, Straszewskiego 28, Lublin, Krakowskie Przedmieście 39, Lwów, Długosza 1, **P o z n a ń**, Fr. Ratajczaka 36, Warszawa, Mazowiecka 13, Wilno, Biskupia 12.

ERDMANN KUNTZE, Schneidermeister

Poznań, ulica Nowa 1, I. Etage.

Anfertigung vornehmster Herren- und Damen-Moden**Fertig am Lager** in erstklassiger Ausführung:**Ulster, doppelseitige Mäntel, Joppen, Leder-Joppen, Wind-Jacken, Sport-Pelze, Auto-Pelze, Reithosen, Chauffeur-Anzüge**

[849]

Moderne Frack-Anzüge zum Verleihen.**Biuro Techniczno-Handlowe****LISIEWSKI i GLASER, POZNAŃ**

Telephon Nr. 50-16

ul. 27. Grudnia 16 Tel.-Adr.: „Technohandel“

Empfehlen sofort ab Lager zu äussersten Fabrikpreisen:

Leder-
Kamelhaar-
Hanf-
Baumwoll-
Klingerit-
Asbest-
Gummi-
Hanf-
Asbest-
Gummi-**Treibriemen
Platten
Packungen**Gummi-
Spiral-
Hanf-Wasserstands-
Original Klinger-
Oelvasen-Dampf-
Wasser-
Gas-**Schläuche
Gläser
Armaturen**

Schmieröler, Staufferbüchsen, Benzin-Lötlampen und Kolben, Stahl- und Messing-Draht-Bürsten, technische Filze, Fiber in Platten und Stäben, Putzwollen sowie sämtliche technische Artikel für Maschinenbedarf u. Landwirtschaft.

[450]

**Schreibwaren
Bürobedarf
Drucksachen
stempel****B. Manke**

Poznań, Wodna

Nr. 5

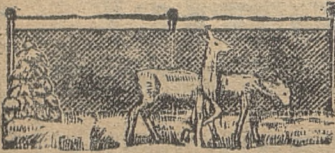
Fernspr. 5114.

[494]

**FRITZ SCHMIDT
Glaserei****und Bildereinrahmung.**Verkauf von Fensterglas, Ornamentglas und Glaserdiamanten
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 11.

Gegr. 1894

[466]

Drahtgeflechtein allen Weiten und Stärken.
Preisliste gratis. [439]**Alexander Maennel**Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl, Nowy Rynek.**Wir suchen Stellung**

für

**Wirtschaftler, Rechnungsführer, Gärtner,
Zimmermann, Boten, landwirtsch. Arbeiter**
(mit und ohne Familie bzw. Scharwerker) sowie für
**Wirtin, Buchhalterin, Verkäuferin, Hausdöchter,
Kinderfräulein, Stubenmädchen.** [490]**Hilfsverein deutscher Frauen**

Poznań, Wały Ceszajnskiego 2.

Telefon 2157.

**Möbel
für jeden
Geschmack
in jedem
Stil
bei sauberster
Ausführung
fertig** [464]**W. Gutsche**
Grodzisk-Poznań 11
(früher Grätz-Posen).**Fiat****Nur überragende Qualitätsarbeit,**

nur Konstruktionen höchster Vollendung in jahrzehntelanger Folge konnten den Fiat-Wagen dauernd ihren Platz in der ersten Reihe der besten Automobile der Welt sichern. Groß ist die Reihe der Fiat-Typen. Vom schnittigen bequemen Kleinwagen bis zum luxuriösen hochpferdigen Tourenwagen. Für jeden den richtigen Wagen zum richtigen Preis. Wir laden Sie ein, besichtigen und probieren Sie unverbindlich unsere Fiat-Modelle.

„BRZESKIAUTO“ T. A.

Ältestes und grösstes Spezialunternehmen der Automobilbranche Polens. — Gegr. 1894.

Hauptexpedition,
Reparaturwerkstätten:

} ul. Dąbrowskiego 29

{ Telefon: 6365,
6323 und 3417

[404]

Chauffeurschule, Garagen: Pl. Drwęskiego 8, Tel. 4057.

— Ausstellungssalon: ul. Gwarna 12, Tel. 3417.

Wendet künstliche Düngemittel an!

Stebniker KAINIT

ist der beste und billigste Kunstdünger zu Hackfrüchten.

Die Preise für mineralische und Knochen-superphosphate sind für die Herbstsaison l. J. bedeutend herabgesetzt worden. Für die frühzeitige Abnahme der Ware im Monat Mai werden besondere Bonifikate gewährt. Bei Einkäufen bitten wir unser Schutzzeichen „Super“



Schutz-Zeichen 1359

zu beachten, das erst eine Garantie für erstklassige Ware liefert. Es empfiehlt sich, Superphosphat zu Lupine und Seradella, die für Gründung bestimmt sind, anzuwenden.

Kalkstickstoff und Ammon-Salpeter.

Die besten u. wirksamsten Stickstoffdünger erzeugen und liefern auf 9 monatlichen Kredit die Staatlichen Stickstoffwerke in CHORZOW.

Alle Informationen erteilt die Direktion der Chorzower Werke wie auch ihre landwirtschaftlichen Büros: **Warschau** (Warszawa), ul. Szopena 8, in **Posen** (Poznań), ul. Dąbrowskiego 17, in **Lemberg** (Lwów), ul. Kopernika 20.

Bestellt in Euren landwirtschaftl. Organisationen oder Syndikaten oder bei vertrauenswürdigen Kaufleuten.

Grössten Nutzen in der Landwirtschaft



erzielst Du nur bei Verwendung des Original-schwedischen Separators „Diabolo“!

Seine guten Eigenschaften sind weltbekannt und die Güte wird schon seit Jahren von allen Landwirten und Fachleuten anerkannt.

Bestes schwedisches Edelstahl wird zur Erzeugung genommen und leistet die Fabrik

10-jährige vollwertige Garantie!

Beste Anschaffungsmöglichkeit auf günstigste Ratenzahlungen durch die bevollmächtigten Vertreter an allen Orten von der Firma 1476

Szwedzkie Wirówki Pumpsep,

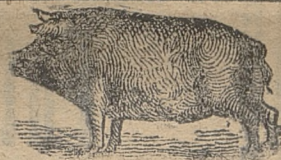
Sp. z o. o.,

Tel. 39-71.

Poznań.

Ul. Wodna 14.

Altbekannte Stammzucht des großen weißen Edelschweines



gibt dauernd ab: Jungeber und Jungfauen von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial ältester reiner Edelschwein-Herdbuch-Abstammung.

441] **Modrow, Modrowo (Modrowshorf) bei Starszewo (Schöned), Pomorze!**



Altbekannte
Stamm-Schäfererei
Bakowo
(Bankau)

Gegründet 1862

schweres Merinofleischschaf (merino-precose mięsno wełnisty)

Anerkannt durch die Pomorska Izba Rolnicza.

Post- und Bahnstation Warlubie, Kr. Swiecie, Pom.
Telefon 31.

Sonnabend, den 11. Juni 1927, mittags 1 Uhr:

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, bestgeformte u. wollreiche, schwere Merinofleischschafböcke mit langer, edler Wolle, zu zeitgemäßen Preisen,

Züchter: Herr Schäferdirektor v. Alkiewicz, Poznań, Patr. Jackowskiego 31.

Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie od. Grup
F. Gerlich. 1489a.

Wir liefern sofort vom Lager
Poznań:

Hackmaschinen

Original Hey „Pflanzenhilfe“

„ Siederslehen „Saxonia“

sowie andere bewährte Systeme in verschiedenen Arbeitsbreiten zu günstigen Preisen.

Wir empfehlen

Futtermais Sonnenblumenkuchen

(nicht extrahiert)

Schrot

sowie daraus

auf unseren eigenen Mahlanlagen gemahlen;

phosphorsauren Futterkalk
Fischfutturmehl

in anerkannter Güte.

Wir bieten an:

Norgesalpeter

zur baldigen Lieferung

Kalkstickstoff

zur Mai-Juni-Juli-Lieferung

Thomas- phosphatmehl

höchstprozentig

Superphosphat

nach besonderer Offerte.

Wir kaufen bzw. tauschen

Schafwolle

gegen

Strickwolle,

— bester Qualität —

zu günstigen Preisen und Bedingungen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań
Spóldz. z ogr. odp.